

Hauptabteilung Augusta Raurica : Jahresbericht 1990

Autor(en): **Furger, Alex R. / Huck, Silvia / Hürbin, Werner**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst**

Band (Jahr): **12 (1991)**

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-395507>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hauptabteilung Augusta Raurica

Jahresbericht 1990

Alex R. Furger

(mit Beiträgen von Silvia Huck, Werner Hürbin, Karin Kob Guggisberg, Urs Müller und Peter-Andrew Schwarz)

Augst/Kaiseraugst allgemein

Allgemeines und Personelles

Mit dem Stellenantritt von Silvia Huck am 2.1.90 als Sekretärin und administrativer Stellvertreterin des Hauptabteilungsleiters sind manche Arbeitsabläufe rationeller geworden. Obwohl es sich nur um eine 60%-Stelle handelt, blieb sogar Raum für weitere EDV-Anwendungen im Sekretariat und für museumsdidaktische Aktivitäten (Ferienpass-Veranstaltungen, Lehrerbetreuung und -fortbildung etc.).

Nach fünf Jahren Mitarbeit im Vorstand der Kommission (jetzt: Arbeitsgemeinschaft) für die Provinzialrömische Forschung in der Schweiz trat Alex R. Furger turnusgemäss zurück. Als Ersatz wurde von den Kommissionsmitgliedern Beat Rütli gewählt, so dass Augst weiterhin im Vorstand dieses für uns wichtigen Gremiums vertreten bleibt.

B. Rütli schloss am 5.9.90 sein Studium mit einer Dissertation über römisches Glas aus Augst/Kaiseraugst mit Bravour ab.

Am 7.5.90 machte das gesamte Amt für Museen und Archäologie einen Betriebsausflug ins Waadtland, wo unter kundiger Führung durch den Kantonsarchäologen D. Weidmann in Pully und Nyon auch die «Römer» nicht zu kurz kamen.

Bereits am 11.6. durfte das Augster Team – 23 Personen – eine zweite archäologische Exkursion antreten, dieses Mal nach Zürich ins «Pfahlbauand» und in die Sonderausstellung im Landesmuseum.

Am 11.7. besuchte das gesamte Grabungs-, Restaurierungs- und Museumsteam die interessante Ausgrabung beim Gasthof Sonne in Kaiseraugst, wo am Ostausgang des Castrum Rauracense mehrere mittelalterliche Grubenhäuser zum Vorschein kamen¹.

Unsere emsige «Produktion» von wissenschaftlichen und populären Publikationen über Augst/Kaiseraugst liess es für Autorinnen und Autoren, Zeichner und Fotografinnen, Restauratoren und andere Mitarbeiter/innen sinnvoll erscheinen, einmal hinter die Kulissen einer Druckerei zu blicken. Die Druckerei Gissler AG in Allschwil, welche verschiedene unserer Bücher und Broschüren setzt und druckt, lud uns am 16.7.90 zu einer sehr interessanten Betriebsbesichtigung ein.

Am 25. Oktober stattete uns die Geschäftsprüfungskommission des Baselbieter Landrates (Subkommission Erziehungs- und Kulturdirektion) einen mehrstündigen Besuch ab, während dem sämtliche (dezentralen!) Arbeits- und Grabungsplätze besichtigt sowie alle wichtigen Probleme und Projekte einvernehmlich erörtert werden konnten.

Ein Telefax-Gerät, das wir zum Jahresbeginn in Betrieb nehmen konnten, leistete uns bald gute Dienste und ersparte uns manchen zeitraubenden Botengang, was insbesondere bei Kontakten mit Rom (Exkursion der Bronzeschrottfund-Equipe) und Madrid (Forumsprojekt M. Trunk) sehr hilfreich war.

Platzprobleme

Auch die Parkplatzsituation in Augusta Raurica gehört je länger desto mehr zu den «Platzproblemen». Vorübergehend sahen wir eine gute Lösung für einen kleinen, zusätzlichen PW-Parkplatz zwischen dem Augster Schulhaus und dem Schönbühl, was aber nur nach einem Landabtausch zwischen der Gemeinde und der Stiftung Pro Augusta Raurica (PAR) möglich geworden wäre. Auf Anregung des Tiefbauamtes sowie von Bauinspektorat und Hochbauamt formulierte der Leiter ein erstes Parkplatzkonzept, das den vermehrt *dezentralen* Sehenswürdigkeiten in Augst und Kaiseraugst Rechnung trägt und mit flankierenden Massnahmen (Information, Beschilderung usw.) auch die Besucher zu kleinen Wanderungen und Rundgängen zu Fuss anhalten will.

Die Ausbauarbeiten an der «Scheune Gessler», wo sämtliche Büros, Bibliotheken, Werkstätten und Funddepots für die nächsten 10–20 Jahre unter einem Dach Platz hätten, stagnieren. Nachdem noch vor 1½ Jahren das Hochbauamt mit einem Planungsauftrag konkrete Pläne hat ausarbeiten lassen, reicht das Geld heute nicht mehr für eine definitive und zentral gelegene Lösung (vgl. unten S. 23).

Öffentlichkeitsarbeit

Viel Echo und Besuch in Augusta Raurica verursachen jeweils Pressemitteilungen und -artikel über Neufunde und Ausgrabungen. Im Berichtsjahr erschienen 65 Presseartikel, u. a. über den geplanten Archäologischen Park mit Besucherkiosk beim Theater, unsere Grabungen und Neufunde von Forum und Erstem Theater oder über drei neue wissenschaftliche Publikationen in unserem Verlag.

1 Einladung durch Urs Müller von der Kaiseraugster Equipe; Realisierung der Grabung durch die Kantonsarchäologie Aargau unter der Leitung von Peter Frey.

In den Radiostationen kam römisch Augst ebenfalls mehrfach zu Wort:

3.1.90: Radio Raurach befragt P.-A. Schwarz über die Befestigung auf Kastelen und die dortige Ausgrabung vom Vorjahr.

15.1. und 28.8.90: In der Jugendsendung «Ping-Pong» von Radio DRS berichtet ein Schüler von seinem Wunsch, Einblick in eine archäologische Ausgrabung nehmen zu können. Auf Vermittlung von A.-K. Wildberger vom Antikenmuseum Basel wird der Interessierte einen Tag lang von B. Rebmann in Augst «vor Ort» betreut, worüber in der Radiosendung ausführlich die Rede ist.

18.8.90: Zwei Stunden lang sendet Radio Basilisk Interviews über römisch Augst, unsere Ausgrabungen, die Museumsarbeit und die Stiftung PAR.

Auch dieses Jahr wurden viele *Führungen* im Römermuseum und im Ruinengelände verlangt. Nach wie vor sind wir für die kompetenten Erläuterungen durch die Damen des Basler Verkehrsvereins dankbar. 1990 besorgte der Verkehrsverein insgesamt 178 (Vorjahr 250) Führungen in Augst/Kaiseraugst, davon 20 (23) im Rahmen des regulären Sommerprogrammes. Die Hauptabteilung Augusta Raurica selbst übernahm die folgenden Führungen:

15.5.90: A. R. Furger, Primarschulklasse Allschwil.

30.5.90: Lehrerfortbildungstag der Bezirkskonferenz Kulm/AG. Führungen durch den Verkehrsverein Basel und den Hauptabteilungsleiter.

9.6.90: Seit wenigen Jahren bietet die Stiftung PAR ausser der Herbstführung auch einen Augster Rundgang im Frühjahr an: A. R. Furger weist auf die prekären Schäden am Theater hin und orientiert über die schleppenden Vorbereitungen für eine Gesamtsanierung, erläutert die jüngste Grabung zwischen Theater und Frauenthermen, hält mit der Besucherschar kurz beim Erschliessungsschacht über der Zentralthermen-Kloake und zeigt zum Schluss die laufenden Konservierungsarbeiten an der Grabmal-Stützmauer beim Osttor.

19.6.90: V. Vogel Müller begrüsst und führt im Römermuseum eine Gruppe amerikanischer Reise-Journalisten, die auf Einladung des Basler Verkehrsvereins die touristischen Sehenswürdigkeiten der Region Basel besucht.

30.6.90: A. R. Furger begleitet die FDP-Parlamentsfraktion des Kantons Graubünden, die auf Einladung der FDP Baselland in Augst zu Gast ist, durch Museum und Ruinen.

22.9.90: U. Müller bestreitet die Herbstführung für die Kontribuenten der Stiftung PAR; sie führt dieses Mal auf die grosse Grabung beim Gasthof Adler in Kaiseraugst.

1.10.90: Kurze Orientierung einer Studenten-Exkursionsgruppe aus Innsbruck unter der Leitung von Prof. E. Vonbank durch A. R. Furger.

In den letzten Jahren organisieren die PAR und wir auch Vorträge zu ausgewählten archäologischen Themen in Zusammenhang mit Augst. Das Angebot im Berichtsjahr war besonders vielseitig:

10.1.–7.2.1990: Im Rahmen der Volkshochschule beider Basel referierten an fünf Abenden im Alten Zeughaus in Liestal folgende Personen über Augster Themen: A. R. Furger, «Von der Gründung bis zur Zerstörung: 450 Jahre Stadt- und Kulturgeschichte»; A. Kaufmann-Heinimann, «Der Silberschatz von Kaiseraugst»; M. Peter, «Die Münzfunde und ihr Beitrag zur Stadt- und Wirtschaftsgeschichte»; P.-A. Schwarz, «Lateinische Inschriften als Quellen zur Stadtgeschichte»; und E. Deschler-Erb, «Römisches Militär in Augusta Raurica».

24.4.90: Markus Trunk referiert auf Einladung der Stiftung PAR im Kollegiengebäude der Universität Basel über seine Dissertation zum Thema «Neue Forschungen zum Augster Hauptforum» und bietet am Tag darauf im Seminar für Ur- und Frühgeschichte im Rahmen eines Kolloquiums zum selben Thema Gelegenheit, insbesondere die Augster Befunde an Forum, Curia und Tempeln zu diskutieren².

26.5.90: Die Société Française d'Etude de la Céramique Antique en Gaule organisierte anlässlich ihres Jahres-Kongresses in Mandeure eine Exkursion mit etwa 80 Keramikspezialisten nach Augst, wo A. R. Furger im Curia-Keller einen Dia-Vortrag zur lokalen Keramikproduktion, deren Technologie und wirtschaftlicher Bedeutung hielt³.

9.11.90: An der Jahresversammlung der Arbeitsgemeinschaft für die Provinzialrömische Forschung in der Schweiz in Arbon war ein ganzer Reigen von Kurzreferaten zu hören: P.-A. Schwarz: Grabungen in Augst im Jahr 1990; C. Bossert-Radtke: Die Nachgrabungen beim Altarfundament auf dem Hauptforum in Augst; S. Deschler-Erb: Kulturhistorische Interpretationsmöglichkeiten osteologischer Auswertungen am Beispiel der Augster Theatergrabung 1986/87; B. Rütli: Polychrome Gläser («Millefiori» u. a.) des 2.–3. Jh. n. Chr. aus Augst und Kaiseraugst; E. Deschler-Erb: Militaria des 1. Jh. aus Kaiseraugst und U. Müller: Notgrabungen Kaiseraugst 1990.

Zur Freude aller nimmt das Hochbauamt-Projekt «Archäologischer Park und Besucher-Kiosk» vor dem Theater nun sehr konkrete Formen an: Sowohl der Regierungsrat, die Bau- und Planungskommission als auch der Landrat haben eine in Zusammenarbeit mit dem Architekturbüro Ritter, Nees & Beutler in Basel und uns ausgearbeitete Landratsvorlage jeweils einstimmig(!) verabschiedet. Mit dem nun zur Verfügung stehenden Realisierungskredit von Fr. 1 170 000.– wurden noch im Herbst die Bauarbeiten und archäologischen Dokumentationsarbeiten begonnen. Über die didaktischen Details der kleinen Parkanlage und insbesondere über den Rundgang für Sehbehinderte durch römische Steindenkmäler (Reliefs, Inschriften usw.), für den wir die fachliche Beratung von Herrn Wolfgang Birekofen von der Beratungsstelle für Sehbehinderte in Basel in Anspruch nehmen dürfen, soll im nächsten Jahresbericht ausführlicher die Rede sein.

Unser Farbprospekt «Augusta Raurica», der kostenlos an die Besucher abgegeben wird, musste bereits in dritter Auflage neu gedruckt werden (101. bis 150. Tausend). Er umfasst eine Falteinheit mehr und enthält neu ein farbiges «Panorama» von Augst und Kaiseraugst, auf dem alle 19 Sehenswürdigkeiten und Ruinen sowie die Fusswege eingetragen sind (Abb. 1).

Im Hinblick auf die beim «Archäologischen Park» vor dem Theater geplante Informationswand druckten wir ein Plakat im Weltformat mit demselben Orientierungs-Panorama (Abb. 1) aus dem neuen Prospekt. Auf Anregung des Kaiseraugster Gemeinderates und durch Vermittlung des Bahnhofvorstandes P. Thomi werden wir voraussichtlich im nächsten Jahr die Tafel auch beim Bahnhof plazieren können.

Die Sammelaktion für unseren Nutztier-Park bei zahlreichen Firmen, Stiftungen und Banken wurde

- 2 Die vollständige Arbeit erscheint demnächst: M. Trunk, Römische Tempel in den Rhein- und westlichen Donauprovinzen. Ein Beitrag zur architekturgeschichtlichen Einordnung römischer Sakralbauten in Augst. Forschungen in Augst (in Vorb.).
- 3 Les ateliers de poterie de la ville d'Augusta Rauricorum (Augst et Kaiseraugst, Suisse). Vgl. die überarbeitete und ergänzte Fassung: A. R. Furger, in: Société Française d'Etude de la Céramique Antique en Gaule. Actes du Congrès de Mandeure-Mathay. 24–27 mai 1990, Marseille 1990, 107ff. bzw. die erweiterte deutsche Fassung: Die Töpfereibetriebe von Augusta Rauricorum, JbAK 12, 1991, 259ff. (in diesem Band).

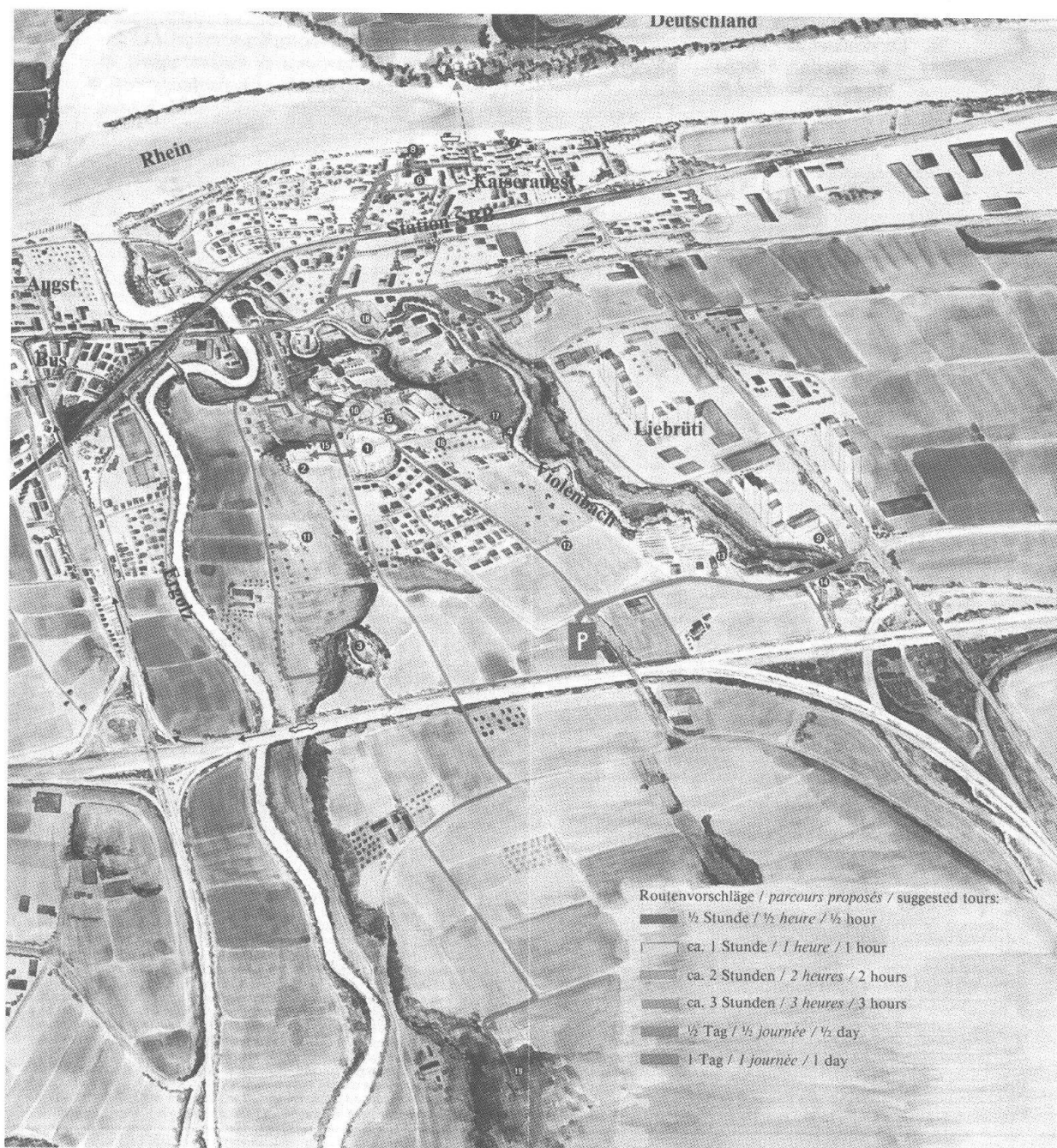


Abb. 1 Aus der Neuauflage des Augusta-Raurica-Prospektes (im Prospekt farbig): Panorama-Ansicht von Augst/Kaiseraugst mit den Sehenswürdigkeiten (1–19) und empfohlenen Besucher-Rundgängen.

- ① Szenisches Theater
- ② Tempel Schönbühl
- ③ Amphitheater
- ④ Basilica und Curia (mit Mosaikenausstellung)
- ⑤ Taberne mit Backofen
- ⑥ Kastellmauer des *Castrum Rauracense* in Kaiseraugst
- ⑦ Baptisterium
- ⑧ Kastellthermen
- ⑨ Ziegelei Liebrüti
- ⑩ Römerhaus und Römermuseum

- ⑪ Heiligtum Grienmatt
- ⑫ Kloake und römischer Keller
- ⑬ Töpferei Venusstrasse
- ⑭ Osttor und Haustier-Park
- ⑮ «Römische» Backstube
- ⑯ Forum und Töpfereiausstellung
- ⑰ Experimentier-Töpferofen
- ⑱ Gewerbehaus Schmidmatt in Kaiseraugst
- ⑲ Wasserleitung im Wölferhölzli.

intensiv – aber leider mit etwas weniger materiellem Erfolg als im Vorjahr – fortgesetzt und erbrachte bis zum Jahresende ein vorläufiges Gesamtergebnis von rund Fr. 123 900.–. Wir möchten auch an dieser Stelle allen Sponsoren und Spendern des Jahres 1990 aufs herzlichste für die Unterstützung danken (Spendenliste 1.1. bis 31.12.1990):

Fr. 5000.– und mehr:
Migros-Genossenschafts-Bund, Zürich
Genossenschaft Migros, Basel
Mifa AG, Frenkendorf
Fr. 500.– bis 2000.–:
Stamm AG, Basel
Schweizerische Mobiliar, Basel
H. J. Leuzinger, Riehen
V. Brueschweiler, Zürich
Shell Switzerland, Zürich
Suter & Suter AG, Basel
Fr. 100.– bis 300.–:
Museumsgesellschaft Baselland, Liestal; Dr. R. Develey, Basel;
R. Benisch, Konolfingen; F. Bernheim, Basel; F. E. Bühler, Reichen-
au; N. Burckhardt, Basel; Dr. E. Eicher, Basel; Dr. A. Keller, Basel;
H. Keller, Basel; M. Portmann, Basel; Prof. Dr. E. Schmid, Basel;
E. Selmoni, Basel; K. Stich, Basel; P. Stöcklin-Meier, Diegten.
91 Einzelspenden unter Fr. 100.–, grösstenteils von Kontribuenten
der Stiftung PAR (s. unten).

Des weiteren fand – auf Anregung eines Mitglieds – ein gezielter Spendenauftrag an alle Kontribuenten der Stiftung PAR ein erfreulich grosses Echo: Im Laufe des Jahres trafen in der Folge 107 Spenden im Gesamtbetrag von Fr. 5610.– ein. Demnach haben ein Fünftel aller PAR-Kontribuenten ihren persönlichen Beitrag an das Nutztierpark-Projekt geleistet – eine sehr schöne Geste, die wir zu schätzen wissen und die uns – als Akt der Solidarität mit unseren Bemühungen – in der Fortführung des Konzepts bestärkt. Die Druckerei Gissler AG in Allschwil druckte uns unentgeltlich einen achtseitigen, illustrierten Spenden-Auftrag, der nun in einer eigens eingerichteten «Tierpark-Ecke» im Museum aufliegt (Abb. 2).

Im Berichtsjahr verfolgte Projektinitiant M. Windlin, unterstützt von W. Schaller, auch verschiedene Detailplanungen im Hinblick auf Wasser- und Kanalisationsanschlüsse (mit K. Brunner vom Amt für Industrielle Betriebe), Tierausswahl (mit W. Mahrer vom Amt für Landwirtschaft und R. Baumgartner von den Landwirtschaftlichen Schulen Ebenrain), Beschriftung (J. Schibler und S. Deschler-Erb vom Labor für Urgeschichte) und «fund-raising» (Spendenaufträge). Für die künftigen Stallungen konnten zwei Weichen gestellt werden: Erstens war es möglich, von der «Pfahlbauland»-Ausstellung in Zürich mehrere Holzunterstände günstig zu erwerben, die uns in den nächsten Jahren als provisorische Stallungen dienen werden. Zweitens ist geplant, mittelfristig und definitiv die Stallungen im geplanten «römischen Ökonomiegebäude», der In-situ-Rekonstruktion eines Doppelgebäudes vor dem Osttor⁴, unterzubringen. Ein von Architekt Otto Hänzli ausgearbeitetes und im Rahmen eines Vorabklärungsgesuches eingereichtes Projekt fand die Zustimmung sowohl der Kantons- als auch der Gemeindebehörden. Nun steht der Osttor-Restaurierung, der Rekonstruktion des Ökonomiegebäudes und der Einrichtung des Nutztierparks nichts mehr im Wege (vgl. Abb. 16), ausser der Finanzierung ...



Abb. 2 Eine Informationswand im Museum weist auf den geplanten «römischen» Haustierpark hin. Kleine Spieltiere aus Holz zeigen alte Nutzzrassen, wie sie bald im Park zu sehen sein werden. Der Verkaufserlös der Spielfiguren kommt dem Tierpark zugute.

An der «Foire du Valais» in Martigny war der Kanton Baselland dieses Jahr am 29. September Ehren-gast. Auch Augst war präsent, erstens am Festumzug durch eine Delegation «echter Römerinnen und Römer» aus der Augster Dorfbevölkerung, zweitens in den Ausstellungshallen durch ein lebensgrosses Foto-poster eines «römischen Schmiedes aus Augusta Rau-rica» mitsamt Amboss und Werkzeug und drittens durch eine Fotoausstellung am Stand des Schweizeri-schen Bankvereins.

4 L. Berger et al., Die Grabungen beim Augster Osttor im Jahre 1966, JbAK 5, 1985, 7ff. Abb. 19, Beilage 1, Schnitte 7–9.12–13; zur Rekonstruktion vgl. A. R. Furger et al., Hauptabteilung Au-gusta Raurica. Jahresbericht 1989, JbAK 11, 1990, 5ff., 7 Abb. 2,3.

EDV

In der Person von Chris Sherry (Hilterfingen BE) haben wir endlich einen sowohl archäologisch wie auch in der EDV kompetenten Verantwortlichen für sämtliche Hard- und Softwareangelegenheiten gefunden. Die äusserst umfassende Grabungs- und Inventar-Datenbank «MICRO-RAURICA», programmiert in ORACLE, nahm im Laufe des Jahres konkrete Formen an, so dass das System in absehbarer Frist für alle Beteiligten einsatzfähig sein wird, vorausgesetzt die Vernetzung lässt sich realisieren. Am Jahresende waren sämtliche Grabungsdaten sowie die fast vollständigen Museumsinventare der Jahre 1987–1990 EDV-mässig erfasst und im «MICRO-RAURICA» verknüpft und abrufbar. Ch. Sherry traf denn auch bereits umfangreiche Vorbereitungen im Hinblick auf die Verkabelung aller – äusserst dezentral gelegener – EDV-Arbeitsplätze in Augst. In Rücksprache mit dem kantonalen Rechenzentrum (U. Widmer, H. Dössegger), der PTT und Hardware-Lieferanten konnte ein Konzept für die Realisierung, voraussichtlich im Folgejahr, vorbereitet werden. Auch wurde ein namhafter Betrag zur Realisierung im kantonalen Budget 1991 vorgesehen.

Für ein EDV-Bibliotheksprogramm trafen wir verschiedene Abklärungen, Absprachen und Erfahrungsaustausch mit der Kantonsbibliothek in Liestal sowie den Bibliotheken des Lehrerseminars Liestal, des basellandschaftlichen Kantonsmuseums und des Labors für Urgeschichte in Basel. In die engere Wahl kamen TIN-LIB und LIDOS; angeschafft wurde schliesslich das deutsche Programm LIDOS, das auch von mehreren anderen archäologischen Instituten in Liestal, Basel und Bern verwendet werden soll. Am Jahresende fand denn auch bereits eine erste Sitzung zur Koordination von Eingabestruktur und Thesaurus zwischen diesen Institutionen statt.

Am 1.3.90 konnten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Grabungsbüros einer eindrucksvollen CAD-Präsentation an der ETH in Zürich (Prof. Dr. Gerhard Schmitt) über die dreidimensionalen Bild-Darstellungsmöglichkeiten in der Archäologie beiwohnen, aufgezeigt an einer EDV-Rekonstruktion der Stadt Aventicum.

An mehreren Halbtagen konnten verschiedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in *intern* organisierten und von Frau Christine Kuhn (Lupsingen) gestalteten Kursen ins Textprogramm PC-Text4 eingeführt bzw. weitergebildet werden.

Wissenschaftliche Arbeiten

An wissenschaftlichen Arbeiten, welche die ganze Hauptabteilung betreffen, seien in erster Linie unsere «Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst» (JbAK) erwähnt: Band JbAK 11, 1990 umfasst nicht nur den alljährlichen Rechenschaftsbericht sowie mehrere Grabungsberichte, sondern auch verschiedene kleine Beiträge zu interessanten Einzelfunden und zwei Aufsätze über Besucherstruktur und Planungsideen in Augusta Raurica.

Durch die Vermittlung von Alice Choykee aus Budapest, die mehrere Monate im Labor für Urgeschichte Basel tätig war, entstand der Plan einer gemeinsamen Ausstellung, in welcher die beiden Römerstädte Augusta Raurica und Aquincum (Augst und Budapest) aus wirtschaftsgeschichtlicher Sicht verglichen werden sollen. Dr. Paula Zsidi, Direktorin des Aquincum Museums in Budapest, und M. Peter hatten zudem in München Gelegenheit, verschiedene Organisationsfragen zu erörtern. Infolge der politisch, wirtschaftlich und personell so unterschiedlichen Situation in den beiden betreffenden Ländern wird die Ausstellung wohl vorwiegend von schweizerischer Seite finanziert, aber mit vornehmlich ungarischer Vorbereitungsarbeit durchgeführt werden.

Die mehrjährige Arbeit am «Schrottfund» aus der Insula 28⁵ wurde fortgesetzt. Sehr erkenntnisreich und motivierend war eine mehrtägige Exkursion der Projektmitarbeiter Eva Oxé, Dominique Rouiller und David Cahn nach Rom, wo das römische Bronze Pferd von Ponza/Trastevere und jenes des Marc Aurel auf dem Römer Kapitol aus der Nähe und im Detail studiert und fotografiert werden konnten. Am Jahresende waren alle etwa 1300 Bronze fragmente von Ross und Reiter im Hinblick auf Anpassungen mehrfach konsultiert worden, viele grössere zusammenhängende Stücke konnten auf einem provisorischen Pferdekörper lokalisiert werden, und D. Cahn schloss seine Arbeit über den Befund ab.

Die interdisziplinär geplante Gemeinschaftspublikation über die *frührömische Militäranlage von Kaiseraugst*-Unterstadt musste etwas reduziert werden: Die Lizentiatsarbeit von Eckhard Deschler-Erb über «Römische Militaria des 1. Jh. nach Chr. aus Augst und Kaiseraugst» wurde zwar intensiv ausgebaut und mit einem numismatischen Beitrag von Markus Peter sowie einem osteologischen Kapitel von Sabine Deschler-Erb ergänzt, ein geplanter weiterer Beitrag zum Grabungsbefund kann jedoch nicht mitpubliziert werden⁶. Anfang nächstes Jahr wird auch diese Arbeit in Druck gehen können.

Markus Trunk überarbeitete seine Dissertation an der Universität Münster im Hinblick auf die geplante Publikation in den «Forschungen in Augst». Sie be-

5 Zuletzt E. Oxé, Wird aus dem Augster «Schrottfund» eine bronzene Reiterstatue?, JbAK 11, 1990, 22f. Abb. 20; vgl. auch J. Bergemann, Römische Reiterstatuen. Ehrendenkmäler im öffentlichen Bereich. Beiträge zur Erschliessung hellenistischer und kaiserzeitlicher Skulptur und Architektur 11, Mainz 1990, 60f. Kat. P8, Taf. 88,a (ohne Erwähnung des Schrottfundes aus Insula 28).

6 Vgl. jetzt E. Deschler-Erb, M. Peter, S. Deschler-Erb, Das frühkaiserzeitliche Militärlager in der Kaiseraugster Unterstadt. Forschungen in Augst 12, Augst 1991. Ursprünglich war in dieser Gemeinschaftsarbeit auch ein Befund-Bericht zur Grabung Kaiseraugst-Bireten/«Haberl» von 1979 vorgesehen, in welcher besonders viele Militärfunde gemacht wurden und wo das seit einigen Jahren bekannte Grabensystem beobachtet werden konnte. Der damalige örtliche Grabungsleiter Michel Pignolet (heute Martigny) verfasste auf unsere Veranlassung ein Manuskript zuhanden des Grabungsarchivs der Abteilung Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst («Kaiseraugst: Camp militaire et bâtiments de la Ville-Basse»).

handelt schwerpunktmässig das Forum, die beiden Podiumstempel und die Curia von Augst⁷.

Die Dokumentationsarbeiten über die Fundbestände der 1960er Jahre im Rahmen des *Autobahn-Projektes*, über die im Vorjahr ausführlicher berichtet wurde, gingen weiter, betreut durch Debora Schmid, Margit Scheiblechner und Rahel Warburton. Ebenfalls zur Verbesserung und Sicherung unserer Dokumentation setzten wir die lückenlose Mikroverfilmung sämtlicher Grabungsakten fort.

Über das vom Schweizerischen *Nationalfonds* (NF) und vom Kanton Baselland finanzierte Forschungsprojekt ist folgendes zu berichten: Beat Rütli kann sich nun, nachdem er sein Manuskript über die Augster Glasfunde abgeschlossen hat, vollumfänglich der Befund- und Fundauswertung in der Insula 28 widmen. Neu konnte auch Thomas Reiss für Zeichenarbeiten an diesem Teilprojekt gewonnen werden. Die Auswertung der Fundmünzen durch Markus Peter macht gute Fortschritte. Die im Projektentwurf vorgesehene und vom NF bis Sommer 1990 finanzierten Arbeiten an den Mosaiken durch Debora Schmid konnten bis zur Jahresmitte noch nicht abgeschlossen werden. Die Arbeiten sind so weit gediehen, dass die Mosaikenmonographie bis in einem Jahr zu einem Abschluss geführt werden kann. Auch die Arbeiten an der Insula 30 mussten vorübergehend zurückgestellt werden: Sylvia Fünfschilling ist mit Inventarisierungen, Fundzeichnungen und der Aufarbeitung einer grossen Augster Privatsammlung mehr als ausgelastet, und Alex R. Furger wird noch vor der Insula 30-Monographie sein Manuskript über die Funde vor der Theater-Nordwestecke fertigstellen.

Am 15./16. Oktober veranstalteten und organisierten Herbert A. Cahn und Annemarie Kaufmann-Heinimann ein internationales Kolloquium auf Kastelen zum Thema «Spät Römisches Silber im Lichte neuer Funde», bei dem nicht nur der neu im Kunsthandel aufgetauchte «Seuso-Schatz»⁸, sondern auch der Kaiseraugster Silberschatz ausführlich zur Sprache kamen.

Naturwissenschaften

Unser Vertrag mit dem Labor für Urgeschichte der Universität Basel über die osteologische Bearbeitung und Auswertung der Neufunde bewährt sich bestens. Dank des grossen Engagements von Jörg Schibler und insbesondere von Sabine Deschler-Erb konnten ein Manuskript über die Tierknochenfunde von Insula 23 (Grabung 1987)⁹ fertiggestellt und mit der Bestimmung der militärisch geprägten Knochenreihe von Kaiseraugst-Bireten/«Haberl» (Grabung 1979)¹⁰ begonnen werden.

Im Hinblick auf eine Anfrage von P. Schröter aus München sichteten wir die Tier- und Menschenknochenfunde aus dem Sodbrunnen Kaiseraugst-«SBB-Umschlagplatz»¹¹ neu und holten einige der interessantesten Stücke von Tübingen, wohin sie seit sechs Jahren ohne unser Wissen von der ehemaligen Grabungsleitung ausgeliehen waren, nach Augst zurück. Leider war es bis zum Jahresende nicht möglich, in dem bei der Bearbeitung 1982 verursachten Durcheinander wieder sämtliche zum Sodbrunnenfund gehörenden Knochen aufzufinden und zu identifizieren.

Auf Initiative von Willem B. Stern vom Mineralogisch-Petrographischen Institut der Universität Basel wurden mit den interessierten Archäologie- und Museumsvertretern des Raumes Basel die Möglichkeiten eines personell aufgestockten «Dienstleistungsbetriebes» für archäometrische Materialanalysen erörtert. Wegen zahlreicher aktueller Projekte (Wandmaleien, Bronzeschrottfund, laufende Ausgrabungen) hätten wir ein besonders grosses Interesse an einer raschen Analysemöglichkeit von Metallegierungen, Keramik, Gesteinen, Sedimenten, Pigmenten usw.

7 M. Trunk, Römische Tempel in den Rhein- und westlichen Donauprovinzen. Ein Beitrag zur architekturgeschichtlichen Einordnung römischer Sakralbauten in Augst. Forschungen in Augst (in Vorb.). Vgl. auch die für Detailabklärungen an der Curia wiedergeöffnete kleine Grabung Karl Stehlins von 1908 unten mit Abb. 3,53 bzw. M. Trunk, P.-A. Schwarz, Die Ergebnisse der Sondierung und Bauuntersuchung an der Curia und Basilika-Stützmauer in Augusta Rauricorum (Grabung 1990.53), JbAK 12, 1991, 211ff. (in diesem Band).

8 M. M. Mango, Der Seuso-Schatzfund. Ein Ensemble westlichen und östlichen Kunstschaßens, Antike Welt 21, 1990, 70ff.

9 S. Deschler-Erb, Neue Erkenntnisse zur vertikalen und horizontalen Fundverteilung in einer Augster Stadtinsula. Die Tierknochenfunde aus der Insula 23 (Grabung 1987.56), JbAK 12, 1991, 305ff. (in diesem Band). (Aufarbeitung des archäologischen Fundmaterials durch V. Vogel Müller in Vorbereitung). Zum Grabungsbefund siehe R. Hänggi, Augst, Insula 23: Ergänzungen zur Innenbebauung. Grabungsergebnisse 1987: Befunde, JbAK 9, 1988, 167ff.

10 Vgl. oben mit Anm. 6.

11 M. Schwarz, B. und D. Markert, J. Ewald, Der Brunnenschacht beim SBB-Umschlagplatz in Kaiseraugst 1980, JbAK 6, 1986, 65ff.; Ph. Morel, Einige Bemerkungen zu den Menschen- und Tierknochen aus dem Brunnenschacht beim SBB-Umschlagplatz in Kaiseraugst 1980, JbAK 9, 1988, 311f.

Ausgrabungen in Augst 1990

(Peter-Andrew Schwarz)

Allgemeines und Personelles

Nach drei Jahren Grabungsleitung in Augst folgte der Abteilungsleiter René Hänggi einem Ruf ans Vindonissa-Museum nach Brugg. Nach einem Jahr des interimistischen Einsatzes trat der Schreibende als neu gewählter wissenschaftlicher Grabungsleiter am 1.4.1991 seine Stelle an. R. Hänggi sei an dieser Stelle nochmals herzlich für die kollegiale Zusammenarbeit und die gewissenhafte Einführung in die Arbeit der Abteilung Ausgrabungen Augst gedankt. Die in den vergangenen Jahren von R. Hänggi schwerpunktmässig vorangetriebene Systematisierung der Grabungsdokumentation und die Neuordnung und EDV-Erfassung des Grabungsarchives, das heute eine unentbehrliche Grundlage für jede Forschungs- und Auswertungstätigkeit bildet, wird allen Mitarbeitern in bester Erinnerung bleiben.

Am 29.6.90 verabschiedeten wir unseren langjährigen Grabungstechniker Peter Rebmann, der das Pensionsalter erreicht hat. Wir waren sehr froh, dass er seine vielfältigen Erfahrungen noch während dreier Monate an seinen Nachfolger René Buser (ab 1.3.90) weitergeben konnte. Inzwischen hat sich die Zusammenarbeit mit R. Buser innerhalb der ganzen Hauptabteilung bestens eingespielt.

Irène Vonderwahl informierte am 4.7.90 unsere spanischen Arbeiter in ihrer Muttersprache über die ersten Ergebnisse der laufenden Grabungen und führte für sie im Sinne einer betriebsinternen Weiterbildung einen Museumsbesuch durch.

Im Juni wurde dem Grabungsleiter ein unbezahlter Forschungsurlaub am Classical Department der University of Michigan in Ann Arbor gewährt. In diesen vier Wochen konnten vor allem die Vorbereitungsarbeiten für den gemeinsam mit A. R. Furger geplanten «Mehrsprachen-Führer», für das in Vorbereitung befindliche Museumsheft «400 Jahre Ausgrabungen in Augusta Raurica» und für die geplante Monographie über die spätrömische Befestigung auf Kastelen und über die Geschichte der Augster Oberstadt in der 2. Hälfte des 3. Jahrhunderts vorangetrieben werden.

Auf Anfrage der Nationalen Schweizerischen UNESCO-Kommission (Brigitta Schoch) und durch Vermittlung von Hans-Markus von Kaenel (Winterthur) entschlossen wir uns, für 1991 einen wissenschaftlichen Ausgrabungskurs in Augst für eine internationale jugendliche Gruppe von angehenden Fachleuten anzubieten. Die grosse Vorbereitungsarbeit ist dank der Initiative von Silvia Huck und dem Entgegenkommen des Lotteriefonds, der Römerstiftung Dr. René Clavel, der Kantons- und Bundesbehörden sowie aller angefragter Helfer bereits weit gediehen. Wir werden das vierwöchige Praktikum mit etwa 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmern auf der für 1991 geplanten Grossgrabung auf Kastelen durchführen – dem denkbar günstigsten und interessantesten Ort für ein derartiges Unterfangen.

Die laufenden Grabungen wurden während des Auslandsaufenthaltes des Abteilungsleiters von Florian Hoek geleitet. In der Folge hat er die unter seiner Leitung ergraben Befunde im Areal der Frauentermen (Insula 17) im Rahmen einer Seminararbeit bei Prof. L. Berger am Seminar für Ur- und Frühgeschichte Basel ausgewertet und kann sie bereits in diesem Band vorstellen¹².

Ferner wurden im Berichtsjahr die Vorbereitungen für das mit Prof. L. Berger und dem Seminar für Ur- und Frühgeschichte Basel geplante Block- und Hauptseminar im Sommersemester 1991 fast abgeschlossen. Das bereits andernorts vorgestellte Projekt¹³ hat die vollständige Edition eines Kataloges der rund 100 Inschriften und Inschriftenfragmente aus Augst/Kaiser-augst und die Darstellung von übergreifenden Themen der Augster Epigraphik zum Ziel.

Die studentischen Teilzeitmitarbeiter Thomas Hufschmid, Peter Kruspan und Hans Sütterlin wurden vor allem für Archivarbeiten in der Grabungsdokumentation eingesetzt. Martin Wegmann unterstützte während der Grabungssaison unsere langjährigen Zeichner Constant Clareboets und Markus Schaub; Peter Schaad übernahm die laufende zeichnerische Erfassung der Architekturelemente.

Abschliessend ist darauf hinzuweisen, dass die beamteten Mitarbeiter der Abteilung Ausgrabungen Augst, trotz der Unterstützung durch unsere Teilzeitmitarbeiter, mit den Dokumentations- und Archivarbeiten, den Grabungen, den Grabungsauswertungen und insbesondere mit dem Support für auswärtige Wissenschaftler (im Berichtsjahr u. a. St. Martin-Kilcher, M. Pignolet, M. Trunk, E. und S. Deschler-Erb, W. Heinz, M. Aberson und D. Cahn) oft bis an die Grenze der Leistungsfähigkeit ausgelastet waren.

Öffentlichkeitsarbeit

Stichwortartig kann neben dem z.T. bereits oben im Bericht der Hauptabteilung Erwähnten noch auf folgende Aktivitäten hingewiesen werden:

- Auf reges Interesse in der Lokalpresse stiess eine am 15.8.90 von J. Ewald und vom Abteilungsleiter durchgeführte Pressekonferenz zu den laufenden Grabungen in Augst¹⁴.

12 F. Hoek (mit einem Beitrag von M. Schaub), Die vorläufigen Ergebnisse der Grabung 1990.51, Flächen 1 und 2 (Augst-Frauentermen, Insula 17), JbAK 12, 1991, 97ff. (in diesem Band).

13 Vgl. P.-A. Schwarz, Zur EDV-Erfassung der Steininschriften aus Augusta Rauricorum, JbAK 11, 1990, 135ff.

14 So wurde u. a. in der Abendzeitung vom 18.8.90, in der Basler Zeitung vom 16.8.90, in der Basellandschaftlichen Zeitung vom 16.8.90 und in der Nordschweiz vom 16.8. und 1.9.90 über unsere Grabungstätigkeit und die damit zusammenhängenden Probleme berichtet.

- Am 25.8. stand der Abteilungsleiter in einer Reportage des Oltener Tagblattes «über den Traumberuf des Archäologen» dem Journalisten Markus Dietler Rede und Antwort.
- Während der Grabungssaison führte der Grabungsleiter fast täglich zwischen 11.30 und 12.00 Uhr Grabungsführungen für in- und ausländische Besucher durch. Dazu kamen noch zahlreiche «ad hoc-Führungen» für Fachkollegen/innen.

Ausgrabungen und baubegleitende Beobachtungen

Die erste Etappe des «Sicherstellungsprogrammes Augusta Raurica», die vorgesehenen Plan- bzw. Erschliessungsgrabungen auf dem «Steinler» (Insulae 19, 20, 27, 27 usw.), wurden durch aktuelle Notgrabungen anlässlich konkreter Bauvorhaben, die gegenüber dem Sicherstellungsprogramm *Priorität* haben, hinausgezögert.

Das Berichtsjahr war – nimmt man die Grösse der einzelnen Grabungsflächen als Vergleichsmassstab – zu einem wesentlichen Teil von kleineren Untersuchungen geprägt (Abb. 3). Dass sich aber auch aus diesen verhältnismässig kleinen Aufschlüssen wesentliche Erkenntnisse ableiten lassen, zeigen die verschiedenen Aufsätze und Einzelstudien in diesem Band.

In diesem Jahr zeigte sich leider, dass auch bereits früher untersuchte Flächen den gleichen archäologischen und dokumentatorischen Aufwand erfordern, um die Erkenntnisse der seinerzeit oft unter misslichen Bedingungen durchgeführten Grabungen zu ergänzen und zu präzisieren (vgl. z.B. Grabungen 1990.52–54 unten).

Dies zeigt z.B. der Bericht von Markus Schaub auf Seiten 233ff. über die Konservierung und Restaurierung der Umfassungsmauer des Grabmonumentes beim Osttor oder der von C. Bossert-Radtke verfasste Aufsatz über die Marmorfunde beim Altar auf dem Hauptforum (S. 199ff.). Ein guter Teil der bedeutsamen Funde aus dieser Grabung, wie z.B. verschiedene Altarfragmente aus Marmor, rund 15 Bruchstücke von (z.T. vergoldeten) Grossbronzen, verschiedene Münzen, vergoldete Bronz Buchstaben und ein weiteres Inschriftenfragment, stammt nämlich aus dem *Aushub* der bereits in den Jahren 1918 und 1935 durchgeführten Grabungen!

Als erfreulich muss die Tatsache gewertet werden, dass es in Zusammenarbeit mit Verena Vogel Müller und unserer Teilzeitmitarbeiterin Chantal Haefelä in diesem Jahr gelungen ist, das alte Desiderat der grabungsbegleitenden Inventarisierung der laufenden Neufunde zu realisieren. Im Klartext: alle Funde einer Grabung waren – erstmals in August – in der Regel bereits vier Wochen nach Grabungsende gewaschen und inventarisiert und damit bereit für die Auswertung! Zu hoffen bleibt, dass es künftig möglich sein wird, die Bearbeitung des Fundmaterials vollumfänglich in die Befundauswertung zu integrieren.

Übersicht 1990 (Abb. 3):

Anzahl, Grabungstyp	Fläche	zum Beispiel
1 Plangrabung:	30 m ²	1990.51, Fläche 3 , Theaterumfassungsmauer
2 Notgrabungen:	124 m ²	1990.51, Fläche 1 und 2 , Frauentermen
5 Baubegleitungen:	126 m ²	1990.65 , Tempelhof
1 Sondierung:	6 m ²	1990.53 , Basilika-Stützmauer und Curia
7 Fundstellen mit Streufunden:	– m ²	1990.70–77 .
geoelektrische Sondierung:	14 450 m ²	1990.56
Total 1990:	286 m ²	Grabungsfläche.

1990.51 Augst-Parzelle Schmid

Lage: Region 2A, Insula 17, Giebenacherstrasse 22, Parzelle 521.

Koordinaten: 621.400/264.6720.

Anlass: Ausbau der bestehenden Zufahrt, Erweiterung des bestehenden Wohngebäudes, Streifenfundamente für Garagenneubau, Erneuerung der Kanalisation.

Fläche: 78 m².

Grabungsdauer: 23.04. bis 30.10.90.

Fundkomplexe: FK C05312–C05324, C05328–C05334, C05336, C0539, C05344–C05351, C05353–C05366, C05366–C05372, C05374–C05400, C05402, C05405, C05410–C05451, C05453, C05455–C05463, C05465–C05466, C05472–C05499, C05552–C05558, C05560–C05600, C05701–C05710, C05716–C05825, C05840–C05844.

Publikation: Vgl. dazu die ausführlichen Berichte von S. Deschler-Erb, Ch. Haefelä, F. Hoek, B. Janietz Schwarz, M. Peter und P.-A. Schwarz in diesem Band.

1990.52 Augst-Osttor

Lage: Region 14B, Parzelle 1070.

Koordinaten: 622.110/264.640.

Anlass: 1. Etappe der Konservierungs- und Rekonstruktionsarbeiten im Areal Stadtmauer-Osttor-Grabmal (mit projektiertem «römischen Haustierpark»; vgl. unten mit Abb. 16).

Fläche: 70 m².

Grabungsdauer: 09.05. bis 30.08.90.

Fundkomplexe: FK C05352, C05534, C05539–C05540, C05551, C05559, C05711–C05715.

Publikation: Vgl. dazu den ausführlichen Bericht von M. Schaub auf Seiten 233ff. in diesem Band.

1990.53 Augst-Basilika-Stützmauer/Curia

Lage: Region 1, Insula 13, Parzelle 532.

Koordinaten: 621.530/264.870.

Anlass: Überprüfung und Neudokumentation eines von Karl Stehlin beobachteten Baubefundes (Grabung 1908.60) an der Anschlussstelle der jüngeren Basilika-Stützmauer an die Curia.

Fläche: 5,5 m².

Grabungsdauer: 08.10. bis 16.10.90.

Fundkomplexe: FK C05826–C05839.

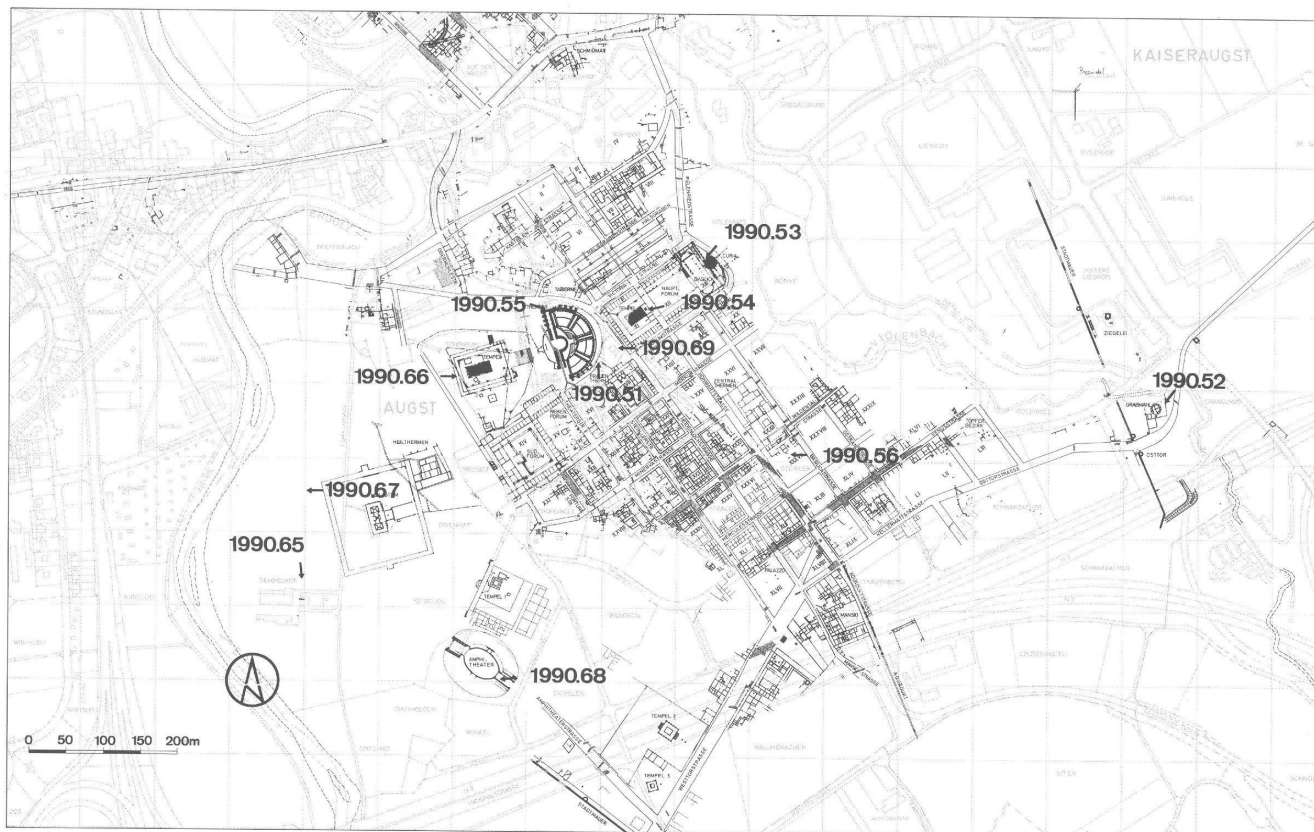
Publikation: Vgl. dazu den ausführlichen Beitrag von M. Trunk und P.-A. Schwarz auf Seiten 211ff. in diesem Band.

1990.54 Augst-Forum

Lage: Region 1, Insula 11, Parzelle 1002.

Koordinaten: 621.460/264.800.

Anlass: Fundamentaushub für die Rekonstruktion des Altares am antiken Standort auf dem Hauptforum. Im Rahmen dieser Arbeiten



13 Abb. 3 Augst BL/Kaiseraugst AG. Übersicht über die 1990 in Augst/BL durchgeführten Ausgrabungen und baubegleitenden Beobachtungen. M. ca. 1:7000.

wurden das bereits von R. Laur-Belart (Grabung 1935.52) freigelegte Sandsteinfundament des Altares und die Ostkante des Podiums des Forums-Tempels (Grabung 1918.56) erneut freigelegt und dokumentiert.

Fläche: 76 m².

Grabungsdauer: 06.07. bis 30.11.90.

Fundkomplexe: FK C05452, C05454, C05464, C05467–C05471, C05500–C05504, C05513–C05514, C05516, C05523–C05524, C05602, C05605, C05628, C05629, C05632, C05641, C05647–C05648, C05651–C05695.

Publikation: Zum Altar: C. Bossert-Radtke, Der Adler im Eichenkranz. Zur Rekonstruktion des Augster Forumsaltars, Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte 73, 1990, 143ff.; vgl. dazu jetzt die ausführlichen Berichte von P.-A. Schwarz auf Seiten 161ff. bzw. von C. Bossert-Radtke auf Seiten 199ff. in diesem Band.

1990.55 Augst-Theater-Nordwestecke, «Neubau Kiosk»

Lage: Region 2D, Parzelle 244.

Koordinaten: 621.320/264.800.

Anlass: Baubegleitende Massnahmen in der bereits anlässlich der Grabung 1986.58 und 1987.54 untersuchten Baugrube für den projektierten Besucherkiosk und den «archäologischen Park».

Fläche: 7 m².

Grabungsdauer: 05.11. bis 20.12.90.

Fundkomplexe: FK C05851–C05906.

Publikation: Keine.

Kommentar: Anlässlich der Baubegleitung konnte u.a. ein bereits 1986/87 im Profil angeschnittener spätrömischer Mauerzug¹⁵ auf einer Strecke von rund 2 Metern untersucht werden. Dabei zeigte sich, dass dieser Mauerzug, wie vor allem ein massives Türgewände aus rotem Buntsandstein zeigt (Abb. 4) – offenbar zu einem spätrömischen Gebäudekomplex gehört haben muss. Nach Aussage der



Abb. 4 Augst-Theater-Nordwestecke, Grabung 1990.55. Blick auf den spätrömischen, mit Türgewänden versehenen Mauerzug. Die Mauer ist nach der Plünderung des nordwestlichen Bühnenmauerfundamentes des Theaters im späteren 3. Jahrhundert errichtet worden.

15 A. R. Furger, Die Grabungen von 1986/1987 an der Nordwestecke des Augster Theaters, JbAK 9, 1988, 47ff., insbes. 152 und Beilage 1 und 2.



Abb. 5 Augst-Theater-Nordwestecke, Grabung 1990.55. Ansichten der halblebensgrossen, 816 Gramm schweren Votiv(?) - Hand aus Bronze (Inv. 1990.55.C05905.2). Das Bild unten rechts zeigt, dass die mit Blei ausgegossene Bronzehand einst mittels eines vierkantigen Eisendübeln an einem Sockel befestigt war. M. 1:2.

Stratigraphie muss der Mauerzug nach der Plünderung des Bühnenmauerfundamentes im Nordwesten des Theaters, also im mittleren 3. Jahrhundert errichtet worden sein. Diese Mauer zeigt damit auch – wie andere Befunde der Grabung 1990.51 (vgl. hier S. 87ff.) –, dass das Theater noch in der Spätantike in irgendeiner Form genutzt worden ist.

Bemerkenswertester Fund ist eine etwa halblebensgrosse gegossene Bronzehand (Abb. 5), die im humösen Material beim oben erwähnten Türgewände zum Vorschein gekommen ist (FK C05905).

Der Umstand, dass bereits 1986/87 in unmittelbarer Nähe zwei Bronzestatuetten zum Vorschein gekommen sind¹⁶, und die Fundlage könnten dafür sprechen, dass hier wiederum ein Depot eines Schatzgräbers oder Sammlers angeschnitten worden ist.

Beim Fund handelt es sich um eine sehr lebensnahe rechte (Kinder-?)Hand, die zwischen dem Daumen und dem Zeigefinger ein kugelförmiges Objekt hält. Der Mittel-, der Ring- und der kleine Finger sind leicht abgespreizt, eine jedenfalls sehr lebensnahe und realistische Fingerstellung.

Die Bronzehand weist eine hervorragend erhaltene, kaum patinierte Oberfläche auf, die lediglich auf der Innenseite der Hand, beim Ansatz des Mittel- und des Ringfingers geborsten ist. Zwischen den Fingern sind noch die Werkspuren zu erkennen, die beim Überarbeiten des Objektes nach dem Guss entstanden sind.

Der gerade Abschluss beim Ansatz des Handgelenkes zeigt, dass die 816 Gramm(!) schwere Hand sehr wahrscheinlich auf einem Sockel angebracht war. Ein im mit Blei ausgegossenen Handinnen steckender vierkantiger Eisenstab zeigt, dass dies vermutlich mittels eines Eisendübels erfolgt ist.

Der von zwei Fingern gehaltene kugelförmige Gegenstand lässt verschiedene Deutungen zu; in der einschlägigen Literatur werden solche kugelförmigen Objekte u.a. als Perle, als Apfel oder als eine die Hände kühlende Kugel interpretiert¹⁷. Gegen letzteres spricht in diesem Fall sicher, dass die Kugel nicht in der geschlossenen Faust gehalten wird. Auch eine Deutung als Apfel vermag angesichts der Grösse der Kugel und der Fingerstellung nicht recht zu überzeugen. Am plausibelsten scheint uns, dass die beiden Finger der Hand eine Perle halten, die vielleicht zum Schmücken der Haartracht gedient hat¹⁸. Ähnliche Darstellungen finden sich zum Beispiel auch auf verschiedenen Haarnadeln aus Augusta Rauricorum¹⁹.

1990.56 Augst-Steinler

Lage: Region 1, Insulae 32, 33, 37, 38, 43 und 44, Parzellen 1010, 1012, 1013, 1017 und 1018.

Koordinaten: 621.650/264.630.

Anlass: Geoelektrische Messungen durch J. Leckebusch und R. Knecht (ohne Grabungsfolge).

Fläche: 14450 m².

Dauer: 19.11. bis 20.11.90.

Fundkomplexe: Keine.

Publikation: Die im JbSGUF 74, 1991, 253 angekündigte Auswertung durch J. Leckebusch und P.-A. Schwarz konnte noch nicht abgeschlossen werden.

1990.65 Augst-Tempelhof

Lage: Region 8, Parzelle 190.

Koordinaten: 620.950/264.450.

Anlass: Stallsanierung und Aushub einer Jauchegrube. Die rund 5 Meter tiefe Baugrube durchschlug die ca. 30–40 cm mächtige Humuskante und den darunterliegenden Schotter der Ergolz. Die Baugrubensohle lag auf dem anstehenden blauen Letten. Archäologische Strukturen wurden nicht beobachtet.

Der Befund zeigt aber, dass die volkstümliche Bezeichnung «Grienmatt» auf den bereits dicht unter der Humuskante anstehenden, im Verlauf der Jahrhunderte angeschwemmten Schotter der Ergolz zurückzuführen ist (vgl. auch Grabung 1990.67).

Fläche: ca. 20 m².

Grabungsdauer: 02.07. bis 03.07.90.

Fundkomplexe: Keine.

Publikation: Keine.

1990.66 Augst-Schönbühl

Lage: Region 2B, Parzelle 190.

Koordinaten: 621.200/264.700.

Anlass: Raubgrabung durch eine Schulklasse am West-Abhang des Schönbühl (aus dem Schichtverband herausgerissene Architekturstücke).

Fläche: ca. 2 m².

Grabungsdauer: 23.02.90.

Fundkomplex: FK C05309.

Publikation: Vgl. dazu den Beitrag von C. Bossert-Radtke auf S. 299ff. in diesem Band.

1990.67 Augst-Grienmatt (Bodenproben-Entnahmestelle)

Lage: Region 8, Grienmatt, Parzelle 190.

Koordinaten: 621.000/264.560.

Anlass: Nicht gemeldete Entnahme von Bodenproben durch die Bodenkartierungsstelle beider Basel. Der Eingriff tangierte wegen seiner geringen Tiefe keine archäologischen Schichten oder Strukturen. Allfällig zu erwartende Befunde dürften hier von einem mindestens 1,5 Meter mächtigen Schotter (im Volksmund «Grien») der Ergolz überdeckt sein. Zum Flurnamen vgl. auch Grabung 1990.65.

Fläche: ca. 5 m².

Grabungsdauer: 25.04.90.

Fundkomplexe: Keine Funde.

Publikation: Keine.

1990.68 Augst-Amphitheater

Lage: Region 3A, Parzelle 1063.

Koordinaten: 621.260/264.310.

Anlass: Anlage von Entwässerungsgräbchen und Aushub eines Sikerschachtes durch den Augster Ruinendienst. Der Eingriff tangierte keine archäologischen Schichten oder Strukturen.

Fläche: ca. 2 m².

Grabungsdauer: 08.05.90.

Fundkomplexe: FK C05325 (Streufund).

Publikation: Keine.

1990.69 Augst-Kanalisationsanschluss PAR

Lage: Region 2A, Giebenacherstrasse 24, Parzelle 522.

Koordinaten: 621.420/264.750.

Anlass: Verlegung des Kanalisationsanschlusses.

Fläche: 23,5 m².

Grabungsdauer: 14.05. bis 26.06.90.

Fundkomplexe: FK C05335, C05337–C05338, C05340–C05343, C05373, C05401, C05403, C05404, C05406–C05409.

Publikation: Vgl. dazu den ausführlichen Beitrag von P.-A. Schwarz auf Seiten 153ff. in diesem Band.

¹⁶ Furger (wie Anm. 15), Abb. 14 und 15.

¹⁷ Zitiert in E. Riha, Der römische Schmuck aus Augst und Kaiser-augst, Forschungen in Augst 10, Augst 1990, 99 Anm. 430 und 432.

¹⁸ Riha (wie Anm. 17), 99.

¹⁹ Riha (wie Anm. 17), Taf. 40, 1367–1371.

Streifunde

1990.70 Augst-Region 2

Lage: Region 2, Parzelle 206.
Koordinaten: 621.200/264.780.
Anlass: Streifund durch Besucher.
Fläche: –.
Grabungsdauer: Gefunden am 20.03.90.
Fundkomplexe: FK C05310.
Publikation: Keine.

1990.71 Augst-Region 6

Lage: Region 6, Parzelle 1301.
Koordinaten: 621.870/264.540.
Anlass: Streifunde durch Mitarbeiter der Firma J. Obrecht.
Fläche: –.
Grabungsdauer: Abgeliefert am 27.03.90.
Fundkomplexe: FK C05311.
Publikation: Keine.

1990.72 Augst-Theater

Lage: Region 2A, Parzelle 244.
Koordinaten: 621.350/264.750.
Anlass: Streifund durch J. Perez-Teruel.
Fläche: –.
Grabungsdauer: Gefunden am 02.02.90.
Fundkomplexe: FK C05326.
Publikation: Keine.

1990.73 Augst-Curia

Lage: Region 1, Insula 13, Parzelle 532.
Koordinaten: 621.530/264.885.
Anlass: Streifund durch J. Perez-Teruel.
Fläche: –.
Grabungsdauer: Gefunden am 07.05.90.
Fundkomplexe: FK C05327.
Publikation: Keine.

1990.74 Augst-Gärtnerei Wytenbach

Lage: Region 6C, Parzelle 1030.
Koordinaten: 621.800/264.595.
Anlass: Neu- bzw. Tieferverlegung einer bestehenden Wasserleitung ohne rechtzeitige vorgängige Benachrichtigung. Befunde wurden nicht beobachtet. Der auf den römischen Strukturen (u. a. Mauern) liegende, rund 70 cm mächtige Humus lieferte jedoch sehr viele Streifunde.
Fläche: ca. 20 m².
Grabungsdauer: 31.05. bis 01.06.90.
Fundkomplexe: FK C05367 (Streifunde).
Publikation: Keine.

1990.75 Augst-Osttorstrasse

Lage: Region 6A, Parzelle 1033.
Koordinaten: 622.020/264.600.
Anlass: Streifund eines Säulentrommelfragmentes in umgepflügtem Ackerland durch M. Schaub anlässlich einer Geländebegehung.
Fläche: –.
Grabungsdauer: Geborgen am 09.08.90.
Fundkomplexe: FK C05601.
Publikation: Keine.

1990.76 Augst-Region 2

Lage: Region 2 (nördlich Schönbühl), Parzelle 205.
Koordinaten: 621.200/264.780.
Anlass: Streifunde durch Ph. Ochsner, A. Oswald (ohne Grabungsfolge).
Fläche: –.
Grabungsdauer: Gefunden im Oktober 1990.
Fundkomplexe: FK C04128.
Publikation: Keine.

1990.77 Augst-Insula 35/36

Lage: Region 1, Insula 35/36, Parzelle 1023/1037.
Koordinaten: 621.580/264.550.
Anlass: Streifunde durch M. Jegge und I. Braun (ohne Grabungsfolge).
Fläche: –.
Grabungsdauer: Abgeliefert im RMA im Oktober 1990.
Fundkomplexe: FK C04129.
Publikation: Keine.

Dokumentation und Archivarbeit

Th. Hufschmid und H. Sütterlin schlossen den Aufbau einer *Befund-Schlagwortdatei* ab, die als Grundlage für die systematische EDV-Erfassung aller jemals auf Feldaufnahmen (Plana, Details etc.) festgehaltener Befunde dient. Diese Befund-Datenbank bildet einen Teil der Grabungs- und Inventardatenbank «MICRO RAURICA» und ermöglicht eine rasche, rationelle Zusammenstellung von Befunden als Ausgangspunkt für themenbezogene Arbeiten (z. B. über Töpfereien), Übersichtspläne (z. B. Holzbau- oder Wasserleitungskataster) und für die Kartierung einzelner Befunde (z. B. Latrinen etc.).

Im Berichtsjahr konnte C. Clareboets schliesslich auch die unter R. Hänggi begonnene *Grabungsnummerierung* abschliessen. Damit ist heute jede der insgesamt 1913 (sic!) seit dem Jahre 1531 im Gebiet von Augst und Kaiseraugst durchgeführten Grabungen, jede baubegleitende Beobachtung oder jede urkundliche Erwähnung über eine sechsstellige Kennnummer (Jahr und Grabungsnummer) individuell und EDV-gerecht ansprechbar. Der im Aufbau befindliche Grabungsstellen-Übersichtsplan ermöglicht zudem eine rasche Lokalisierung der einzelnen Aufschlüsse im Stadtgebiet der Colonia Raurica (dazu unten).

Grosse Fortschritte machte deshalb auch die von Th. Hufschmid und H. Sütterlin ausgebaute *Gesamtgrabungsdatei*, in der bis heute die Informationen über alle zwischen 1920 und 1990 durchgeführten Grabungen für die Grabungs- und Inventardatenbank «MICRO RAURICA» erfasst sind; die vollständige Erfassung der älteren, zwischen 1531 und 1919 durchgeführten Grabungen musste leider bis auf weiteres zurückgestellt werden.

In diesem Zusammenhang entstand auch eine Dokumentation aller im Bereich des Südforums durchgeführten Grabungen, in der das nötige Grundlagenmaterial für die geplante Auswertung dieses bisher kaum bekannten Baukomplexes zusammengestellt ist.

M. Wegmann führte die Arbeiten an dem noch unter R. Hänggi begonnenen, grossen *Grabungsstel-*

len-Übersichtsplan weiter, in dem im Massstab 1:500 sämtliche Grabungsflächen und -grenzen auf dem römischen Stadtplan resp. modernen Katasterplan verzeichnet sind. Dieser Plan leistet bereits beim heutigen Arbeitsstand wertvolle Dienste; so bildet er z.B. eine wesentliche Entscheidungsgrundlage für die Beurteilung von Baugesuchen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Archivarbeiten war die *Sicherstellung und Vervollständigung des Grabungsarchives*. In diesem Rahmen wurden z.B. die bestehenden A4-Grabungsdokumentationen durch F. Hoek und G. Sandoz mit Fotos und publizierten Fundberichten aus der Archäologisch-Historischen Landesdokumentation der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte (SGUF) und aus dem Staatsarchiv Basel-Stadt vervollständigt. Die von B. Rebmann organisierte Mikroverfilmung des Grabungsarchives ist inzwischen fast abgeschlossen.

Abgeschlossen werden konnte auch die Neuordnung und systematische Ablage der rund 100 000 Aufnahmen des *Fotoarchives* und der Steinlager-Dokumentation durch G. Sandoz und L. Klein. Gegen Ende des Berichtsjahres wurde A. Ramos, die während der Grabungssaison in der Fundwäscherei arbeitet und L. Klein künftig ablöst, eingearbeitet.

Im *Grosssteinlager Schwarzacker* übernahm B. Rebmann den Weiterausbau und die Bereinigung der bestehenden Datenbank und das Nachführen der «Lagerbuchhaltung». Die laufenden Neueingänge der

Grabungen 1990 (rund 425 Architektur- und Inschriftenfragmente) wurden von P. Schaad laufend inventarisiert, gezeichnet und auf Paletten eingelagert.

R. Buser, P. Rebmann und B. Rebmann erstellten u. a. eine EDV-unterstützte *Fundkomplex-Konkordanz* zwischen alten und neuen FK-Nummern, die mit der Einführung der V-, W-, X-, Y- und Z-Serien für die Fundkomplexe aus den älteren Grabungen notwendig geworden ist:

FK V00001-(z.Z.)V04686: Grabungen 1899–1962 (ohne FK-Nummern).

FK W00001-(z.Z.)W02508: Grabungen 1962 bis 1963 (ohne FK-Nummern).

FK X00001-X08499: Grabungen 1961 bis 1968 (= alte FK-Nummern 00001–08499).

FK Y00701-Y01699: Grabungen 1963 bis 1964 (= alte FK-Nummern 00701–01699).

FK Z01501-Z02749: Grabungen 1966 bis 1973 (= alte FK-Nummern 1501–2749).

Sowie die neueren Fundkomplex-Serien:

FK A00001-A10000: Grabungen 1968 bis 1978.

FK B00001-B10000: Grabungen 1977 bis 1985.

FK C00001-C10000: Grabungen 1983 bis heute.

Damit ist zugleich – als positives Nebenprodukt – auch die sofortige Korrelation zwischen Grabung und Fundkomplex (und vice versa) möglich geworden.

Im *Plan-Archiv* unterstützte P. Kruspan die Grabungszeichner C. Clareboets und M. Schaub bei der systematischen Beschriftung, Numerierung und Ablage aller Pläne nach Grabungsjahr und -nummer.

Ausgrabungen in Kaiseraugst 1990

(Urs Müller)

Personelles

Die Ausgrabungen in der Gemeinde Kaiseraugst standen wiederum unter der Oberaufsicht des aargauischen Kantonsarchäologen Dr. Martin Hartmann. Anfangs Juni stiess Frau Clara Saner Kranzsch als teilzeitangestellte Zeichnerin neu zur Kaiseraugster Equipe. Im zweiten Halbjahr unterstützte uns David Wälchli von der Brugger Equipe und im letzten Quartal kam Andrin Rudolf zu uns. Elisabeth Brunner, stud. phil. I, absolvierte ein Grabungspraktikum. Die schweren Grabarbeiten erbrachten primär unsere langjährigen Ausgräber, die von der Firma Helfenstein & Natterer zur Verfügung gestellt wurden – zeitweise musste diese Gruppe auf sechs Mann erweitert werden.

Um unsere Equipe zu entlasten, führten die Aargauer Mittelalterequipe unter Peter Frey und eine Gruppe unter Rolf Widmer Kleinflächenuntersuchungen durch. Allen danke ich für ihren Einsatz und ihr Engagement.

Ausgrabungen

(Vgl. ausführlich S. 247ff. in diesem Band.)

Leider stehen die Ausgrabungen Kaiseraugst seit Jahren unter einem so starken Druck durch anfallende Bauprojekte, dass für Forschungsgrabungen oder weiterführende Auswertungsarbeiten bzw. Aufarbeitung des Archivs die Zeit fehlt.

Da als Jahresziel von 1990 die Fortsetzung der Flächengrabung und der Abschluss der Notgrabungen auf dem Areal Hotel Adler im Dorfzentrum gegeben war, musste so früh wie möglich mit den Arbeiten im Feld begonnen werden. Die Grabarbeiten dauerten von anfangs März bis Weihnachten. Offensichtlich waren unsere ordentlichen Kapazitäten für diese Aufgaben zu knapp. Daher wurden wir bei zwei Projekten durch die Brugger Equipe zeitweise ganz entlastet. Zudem stand im zweiten Halbjahr ein Mitarbeiter der Brugger Equipe voll zu unserer Verfügung. Martin Hartmann und den Bruggern danke ich für diese Unterstützung und Hilfe.

Als erstes konnte eine Fläche anschliessend an die römischen Glaswerkstätten der Unterstadt und die darunter befindlichen Gräben eines vermuteten früh-römischen Kastells untersucht werden. Danach wurde gegenüber dem Restaurant Sonne eine Abfolge mittelalterlicher Grubenhäuser entdeckt. Im Spätherbst wurde östlich des Friedhofs ein bisher unbekanntes Unterstadtareal mit einem römischen Keller angeschnitten. Schliesslich erbrachten die Grabungen auf dem Areal Hotel Adler im Dorfzentrum eine Siedlungsabfolge vom 1. Jahrhundert bis in die heutige Zeit.

1990 wurden 4 (Vorjahr 3) Flächengrabungen, 3 (10) Baubegleitungen und 2 (4) Vorabklärungen für 7 (14) Bauvorhaben durchgeführt, wobei die untersuchte Kubatur ein mehrfaches des vorangegangenen Jahres betrug.

Fund- und Einsatzstellen (Kaiseraugst 1990):

- 90.01 Einfamilienhaus Hockenjos-Gessler, Äussere Reben
- 90.02 Umbau A.+ M. Schmid, Fabrikstrasse 2
- 90.03 Anbau M. Heller, Friedhofstrasse 25
- 90.04 Fahrkorridor Hoffmann-La Roche, Asphofweg
- 90.05 Hotel Adler, Dorfstrasse 35
- 90.06 Personenunterführung Bahnhof Ost
- 90.21 Reiheneinfamilienhäuser Widhag, Giebenacherstrasse

1990.01 Kaiseraugst-Äussere Reben

Lage: Parz. 228, Dr. Hockenjos-Gessler, Äussere Reben 33.
Koordinaten: 621.090/265.180.

Anlass: Einfamilienhaus.

Fläche: 83 m²; Handabtrag und lokal Maschinenschnitte.

Fundkomplexe: FK C06315–C06349, C06451–C06518, C06950.

Funde: u.a. 18 Münzen. Bronze: Schnalle, 4 Fibeln bzw. Fibelfragm., Haarnadel, Schlüsselring, Fingerring, Ziernägel, Nägel, Nieten, Beschläge. Eisen: Schreibgriffel, Scharniere, Nägel, Stifte, Schlacken. Glas: Glasschmelztiegelfragm., Spielsteine, Blaue Perle, Glas angesmolzen, Glasschlacke. Keramik: 2 BS TS mit Stempeln, 3 Graffiti. Knochenartefakte: Nähnadel, Röhrenscharnier, 2 Spielsteine.

Befund: Reste der Steinbauten der Glaswerkstätte, verschiedene Gräbleinsysteme, darunter ein verfüllter Spitzgraben(?); eine einhäutige Mauer ausserhalb der Unterstadtorientierung.

1990.02 Kaiseraugst-Fabrikstrasse

Lage: Parz. 63, A. + M. Schmid, Fabrikstrasse 2.

Koordinaten: 621.640/265.610.

Anlass: Um- und Neubau, Einstellhalle.

Fläche: 148 m² Handabtrag und 14 m² Maschinenschnitte.

Fundkomplexe: FK C06350, C06519–C06650, C06601–C06619, C06621–C06634, C06635–C06660.

Funde: Münzen (Mittelalter: 1, römische Zeit: 1). Bronze: Beschläge mit Kerbdekor, Blech. Wandverputz, profiliert (ohne Funde der Brugger Equipe).

Befund: Mittelalterliche Gruben und zwei Grubenhäuser. Im Bereich der Einstellhalle Abfolge von Grubenhäusern (Brugger Equipe).

1990.03 Kaiseraugst-Friedhofstrasse

Lage: Parz. 160, M. Heller, Friedhofstrasse 25.

Koordinaten: 621.220/265.390.

Anlass: Umbau.

Fläche: 14 lm Maschinenschnitt, ca. 60 m² Flächenabtrag.

Fundkomplexe: FK C07401–C07412.

Funde: TS-Stempel (Material z. Z. noch ungewaschen).

Befund: bisher unbekannte Randbebauung entlang der östlichsten Unterstadtarealstrasse, römischer Keller (Untersuchung durch Brugger Equipe).

1990.04 Kaiseraugst-Asphofweg/Wurmisweg

Lage: Parz. 386, 387, 583, 584, 1006. Hoffmann-La Roche, Asphofweg, Wurmisweg.

Koordinaten: 624.030/265.760.

Anlass: Fahrkorridor.

Fläche: – (mehrere Augenscheine zwecks Baubegleitung).

Fundkomplexe: keine Funde.

Befund: bisher negativ.

1990.05 Kaiseraugst-Dorfstrasse

Lage: Parz. 16, Areal Hotel Adler, Dorfstrasse 35.

Koordinaten: 621.430/265.590.

Anlass: Neubau.

Fläche: ca. 650 m².

Fundkomplexe: FK C06430–C06450, C06551–C06600, C06701–C06949, C06951–C07400, C07451–C07522.

Funde: u.a. Münzen (römische Zeit: 181 Bronze, 4 Silber; Mittelalter: 3; neuzeitlich: 4). Bronze: Applike mit zwei gegenständigen Delphinen, Applike mit Pferdeköpfchen, 3 Ohrlöffelchen, Beschläge. Eisen: 2 Schreibgriffel, Messer, Werkzeug, Torscharniere, Brecheisen; Mittelalter: Fragn. Kettenhemd, Schloss. Gebrannter Ton: 31 Keramikfragmente mit Stempeln, 4 Webgewichte, Spinnwirtel, 2 Öllämpchen, Glasschmelztiegelfragmente. Mittelalter: Ofenkacheln (reliefverzierte Blattkacheln, Simskacheln, Napfkacheln). Knochenartefakte: 12 Spielsteine, 25 Haarnadeln, Löffel, Ring. Steine: Mörser, Reiber, Lavezgefäss, Säulenfragment, Sandsteinquader, Sandsteinplatte mit Architekturdarstellung auf der Schmalseite. Weihinschrift an die Kreuzweggöttinnen (dazu S. 281f.).

Befunde: Anschlussgrabung an die Untersuchung Kaiseraugst 1989.05 (JbAK 11), die Annexbauten an die W-O orientierten Thermenanlagen des Kastell-NW-Quadranten erbrachten. 1990: Randbebauungen entlang der früheren S-N-Strassenachse zum Rheinübergang: Spuren von Holzbauten wahrscheinlich zweier Phasen (u.a. Arretina). Balkengräblein von Fachwerkbauten mit Gussböden, in der Planierung verziegelter Fachwerkslehm. Darüber Hallenbauten mit kleinräumigen Annexbauten zweier aufeinander liegender Steinbauperioden, darin eingelassen ein Keller – wohl des späten 3. Jh. n. Chr. Darauf eine grosse Peristylanlage mit Gussboden und Sandsteinplatten. In die humöse Überdeckung sind mittelalterliche Gruben und einzelne Grubenhäuser eingelassen. Lokal und nur vereinzelt findet sich frühmittelalterliche Keramik. In die römischen Strukturen ist ein mittelalterlicher Keller mit Bruchstücken von grün und olivgrün glasierten, reliefverzierten Ofenkacheln in der Schutteinfüllung eingelassen. Darauf stand die abgebrochene Scheune mit einem Dachstuhl, dessen Dendrodatum 1683 ergab. Eine umfassende Siedlungsabfolge.

1990.06 Kaiseraugst-Personenunterführung

Lage: Parz. 1, 132, Personenunterführung Bahnhof Ost, Allmendgasse, Bahnhofstrasse.

Koordinaten: 621.400/265.490.

Anlass: Personenunterführung.

Fläche: (keine Grabungsfläche; nur baubegleitender Augenschein).

Fundkomplexe: Keine Funde.

Befund: negativ.

1990.21 Kaiseraugst-Widhag

Lage: Parz. 853-859, Widhag, Giebenacher-, Liebrütistrasse.

Koordinaten: 621.900/265.150.

Anlass: Reiheneinfamilienhäuser, Begleitung Humusabtrag und Baugrubenaushub.

Fläche: – (4 Tage Baubegleitungen).

Fundkomplex: FK C06620.

Funde: vereinzelt – wohl verschleppte – römische Keramik.

Befund: keine römische Strukturen oder Gräber.

Öffentlichkeitsarbeit

Immer wieder besuchten Touristen und interessierte Passanten die Kaiseraugster Grabungsstellen. So ist es für die erste Klasse der Bezirksschule in Rheinfelden zur Tradition geworden, dass die Kaiseraugster ihre Wohngemeinde mit einem Besuch auf einer Grabung vorstellen. Auch Studentengruppen von der Universität Heidelberg (Dr. Schier) und Lausanne (Prof. Dr. D. Paunier) liessen sich die Grabung Adler und die Schmidmatt vorführen. Die Rechtsabteilung

des Aargauischen Baudepartementes besichtigte Grabung und Schutzhaus Schmidmatt anlässlich ihres Betriebsausflugs. Die Lehrerfortbildung des Bezirks Kulm besuchte die beiden laufenden Kaiseraugster Grabungen.

Eine öffentliche Führung fand am 20. September 1990 durch die Grabung Adler und am folgenden Samstag eine durch die Grabung und die Schmidmatt für die Stiftung Pro Augusta Raurica statt. Die Presse berichtete über die Grabung Adler.

Römermuseum Augst

Allgemeines und Personelles

Im Berichtsjahr, am 26.8.1990, ist Alfred Mutz gestorben. Dem langjährigen, kompetenten und treuen freien Mitarbeiter, dem das Augster Römerhaus Dutzende von Nachbildungen und die Forschung zahlreiche technikgeschichtliche Publikationen verdanken, ist der Band 11 unserer «Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst» gewidmet.

Das Sicherheits-Dispositiv des Museums konnte mit Vertretern der Kantonspolizei und den Museumsleuten überprüft und neu abgesprochen werden.

Personell haben sich einige Personalmutationen ergeben, die durchwegs erfreulich ausgefallen sind: Ausser der bereits eingangs erwähnten Neubesetzung im Sekretariat der Hauptabteilung durch Silvia Huck musste infolge Wegzugs von Helga Obrist nach Thun auch eine neue Fotografin gesucht werden. In Ursi Schild haben wir eine kompetente Kraft gefunden, die sich innert kürzester Zeit mit den speziellen Anforderungen der archäologischen Fachfotografie und mit dem bei uns nötigen Improvisationstalent (Raumnot) zurechtgefunden hat.

Durch den Weggang von E. Jörg ist, nicht zuletzt auch wegen der von der kantonalen Verwaltung nur zögernd veranlassten Stellenausschreibung, eine längere Vakanz entstanden, welche an 31 Arbeitstagen durch die Firma Securitas und ein privates Reinigungsinstitut überbrückt werden musste. Wir waren froh, als schliesslich am 1.9.90 Willi Schaller seinen Dienst als Hauswart des Museums antreten konnte. Auch er hat sich in der kurzen Zeit bis zum Jahresende sehr gut eingearbeitet.

Ab 17.7.90 hat lic. phil. Karin Kob als erste wissenschaftliche Bibliothekarin in Augst eine Halbtagsstelle angetreten (sie berichtet unten S. 25 über ihre Arbeit).

Bei der nach wie vor sehr aufwendigen Inventarisierung der Neueingänge (dazu unten) half neu – neben den «Bisherigen» Verena Vogel Müller, Wal-

traud Attinger, Sylvia Fünfschilling und Anna Gabrieli, auch Chantal Haeffelé ab 5.1.90 mit. Da wir entgegen unseren Plänen und Erwartungen weder mit einer grossen Notgrabung auf Kastelen noch mit den Plangrabungen in der ersten Etappe des «Sicherstellungskonzeptes» beginnen konnten, besorgte sie verschiedene Aufräum-, Sortier- und Registrierarbeiten. Jedenfalls sind wir für den Fundanfall der kommenden Jahre personell gewappnet²⁰.

Während eines Urlaubs von sieben Wochen absolvierte Albert Grossmann, Lehrer aus Matzendorf, ein Museumspraktikum bei uns. Er sortierte neu restaurierte Eisenfunde, studierte unsere museumsdidaktischen Akten und Unterlagen, half bei der Bibliotheksarbeit, auf der Ausgrabung und in der Restaurierungswerkstatt, ordnete die 3600 Kleinbilddias des Museums neu und begann mit deren Numerierung.

Öffentlichkeitsarbeit und Ausstellungen

Dorothee Simko hat im Sommer dank ihrer Teilbeurlaubung vom Schuldienst mit der Arbeit an einem *Augusta-Raurica-Comic* für Jugendliche begonnen. Mit von der Partie ist der Grafiker Rolf Meier aus Basel, der bereits erste Darstellungsmuster und Charakterstudien der Hauptdarsteller vorgelegt hat. Am Jahresende hatte D. Simko ein erstes Kapitel der *vita* fertig verfasst, einer Lebensgeschichte unserer Hauptperson, die von 229 bis 310 n. Chr. in Augusta Rauricorum (und zuletzt im Castrum Rauracense) gelebt haben könnte ... Wir werden zu gegebener Zeit näher auf dieses sicher publikumswirksame Projekt eingehen.

Die zahlreichen *Führungen* durch unser Personal und vor allem durch den Basler Verkehrsverein, die praktisch immer auch durchs Museum gehen, sind bereits eingangs erwähnt worden.

²⁰ Zur immer prekärer werdenden räumlichen Situation und den übervollen Funddepots s. unten.

Die alte «Neufundvitrine» wurde mit dem Umbau des Kassenbereichs neu und vielseitiger belebt unter dem Titel «Der besondere Fund»: Eine erste kleine Wechselschau zeigten wir vom Februar bis Oktober 1990:

«Römischer Hobel» (Abb. 6)

Bei Ausgrabungen in der Insula 50 in Augst kam 1982 ein römischer Hobel²¹ zum Vorschein. Obwohl in erster Linie seine Eisenteile und nur wenige Reste des Holzkörpers erhalten waren, ist der Fund für einen Rekonstruktionsversuch sehr ergiebig:

- Erstens waren die beiden Nietstangen und das Messer auf der Grundplatte festgerostet. Dadurch sind die ursprüngliche Höhe des Hobels und die Neigung der Klinge im Schacht bekannt.
- Zweitens liessen sich die Holzreste von einem Spezialisten analysieren: Der Hobelkörper bestand demnach aus Birn- oder Apfelbaumholz, der Keil aus Haselholz²².

Dieser relativ seltene Fund zeugt vom regen Handwerk in Augusta Raurica. Schreiner, Zimmerleute und sogar Drechsler sind durch zahlreiche andere Werkzeugfunde und einige wenige erhaltene Hölzer archäologisch gut nachweisbar.

Die gezeigte Rekonstruktion wurde von Bernard Pivot (Metallteile) und Marco Windlin (Holzteile) angefertigt.

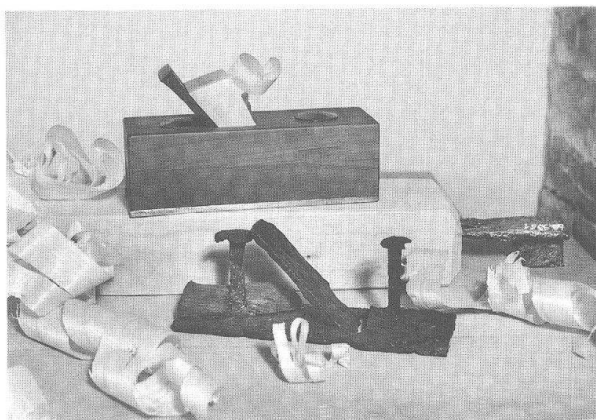


Abb. 6 Vorübergehend in der Vitrine «Der besondere Fund» ausgestellt: gut erhaltener römischer Hobel (im Vordergrund das Original) und seine Rekonstruktion. Rechts im Bild ein eiserner römischer Hobelbankhaken, der das zu hobelnde Brett auf dem Werk-tisch festhielt.

Unmittelbar nach dieser Ausstellung gestalteten S. Huck und W. Schaller die Vitrine neu (Oktober 1990 bis 1991):

«Römische Vorhängeschlösser» (Abb. 7)

Zylinderförmige Vorhängeschlösser²³ sind kleine technische Meisterwerke! Die Reinigung und Neukonservierung sowie Röntgenbilder der über ein Dutzend Originalfunde aus Augusta Raurica erlaubten die nötigen Detail-Beobachtungen. Nach genauen Studien der erhaltenen Einzelteile und der antiken Konstruktionstechnik wurde der in den Restaurierungswerkstätten des Römermuseums ausgeführte und hier erstmals gezeigte *Nachbau* möglich. Diese originalgetreue Kopie funktioniert einwandfrei!

Solche Dreh-Schlösser fanden sich in Augst nur in archäologischen Schichten aus der Zeit um 180 bis 270 nach Chr. Diese Konstruktion mit *Drehschlüssel* wurde anscheinend erst im 2. Jahrhundert n. Chr. erfunden, blieb aber im 3. Jahrhundert die seltene (und teure!) Ausnahme neben den geläufigen Tür- und Kastenschlössern mit – zu Hunderten bekannten – *Schiebeschlüsseln*.

Die römischen Vorhängeschlösser dienten sicher ähnlichen Zwecken wie unsere heutigen Malschlösser in Verbindung mit Ketten – etwa zum Verschliessen eines Lattentores. Die teure Herstellung in der Antike und ihr häufiges Vorkommen in römischen *Kastellen*

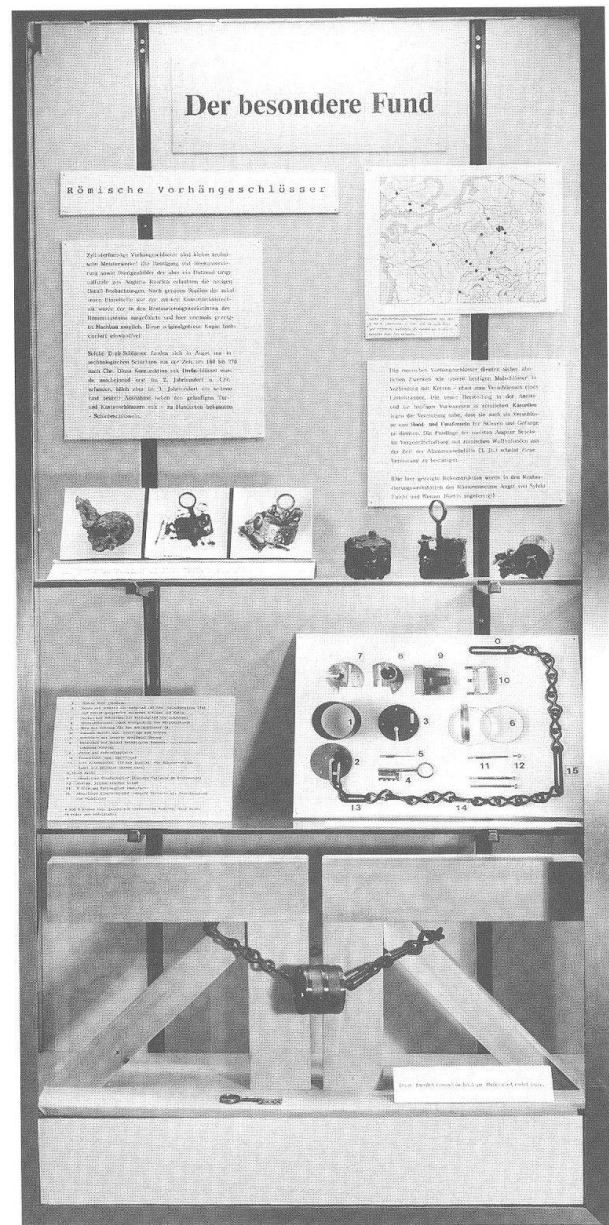


Abb. 7 «Römische Vorhängeschlösser» in der Sonderfund-Vitrine.

legen die Vermutung nahe, dass sie auch als Verschlüsse von *Hand- und Fussfesseln* für Sklaven und Gefangene dienten. Die Fundlage der meisten Augster Stücke im Vergesselschaft mit römischen Waffenfunden aus der Zeit der Alamanneneinfälle (3. Jh.) scheint diese Vermutung zu bestätigen.

Die gezeigte Rekonstruktion wurde in den Restaurierungswerkstätten des Römermuseums Augst von Sylvio Falchi und Werner Hürbin angefertigt.

21 Das Original ist abgebildet in: A. R. Furger, Römermuseum Augst. Jahresbericht 1985, JbAK 6, 1986, 187ff., Abb. 18 (mit Angaben zur Holzartenbestimmung).

22 Vgl. die Analyseergebnisse, zitiert in Anm. 21.

23 Vgl. dazu ausführlich: A. R. Furger, W. Hürbin, S. Falchi, Eiserne Drehschlösser aus Augusta Raurica. Untersuchungen zu ihrem Aufbau und ein Rekonstruktionsversuch, JbAK 11, 1990, 153ff.

Für die nie abgeschlossene Ausstattung des Römerhauses mit «römischem» Mobiliar und Requisiten bestellten wir eine Serie von Reliefsigillata-Kopien bei George-André Colaz in Coulanges-les-Nevers (F).

Immer wieder hatten wir mit den «römischen» Nutz- und Zierpflanzen im Peristyl des Römerhauses Probleme. Die geringe Sonneneinstrahlung und die permanente Staunässe bewirkten, dass viele Pflanzen nur kümmerlich oder gar nicht gediehen. Auf Vermittlung von Kantonsgärtner R. Vonäsch vom Hochbauamt ersetzte die Gärtnerei Ed. Meyer AG aus Pratteln im Herbst sämtlichen verlehmtten Humus und verlegte eine leistungsfähige neue Drainage. Wir hoffen, dass ab nächstem Frühjahr nun auch Schlafmohn, Lein und verschiedene Heilkräuter gezeigt werden können.

Nicht nur die Besucherinnen und Besucher von Augusta Raurica in Menschengestalt kommen bisweilen in den Genuss unserer Bemühungen. Im Dezember, gerade richtig zum ersten Schnee seit Jahren, ist ein «römisches aviarium», ein originelles Vogelhaus in Tempelform, unter den Händen von Marco Windlin und Willi Schaller entstanden und vom Museumsteam – inoffiziell! – «eingeweiht» worden (Abb. 8).

Die meistgewünschten Dienstleistungen des Römermuseums sind *Bildbestellungen* von Fachkollegen, Autoren, Journalisten, Redaktionen und Verlagen. Im Berichtsjahr haben Ursi Schild und Silvia Huck 30 derartige Fotobestellungen ausgeführt, verschickt und verrechnet. Da wir bei Erteilung der Reproduktionsbewilligung überall dort, wo unser Bildmaterial in Aufsätzen und Büchern Verwendung findet, auf ein bis zwei Belegexemplaren bestehen, ist diese Dienstleistung auch mit einer willkommenen



Abb. 8 Fast ein römischer Podiumstempel im Miniaturformat: das Vogelhaus vor dem Römermuseum.

Aufstockung unserer Bibliothek verbunden. Als Beispiele für die sehr unterschiedlich gelagerten Fotobestellungen seien erwähnt:

- Keramik-Käseform, Milchkochtopf und «gedeckter römischer Tisch» für die Zeitschrift «Chäs-Chuchi» (Nr. 11/90),
- diverse Augster Ruinenansichten und Objektfotos für einen neuen Führer zur Römischen Schweiz (W. Drack, Artemis-Verlag),
- Fundgegenstände und Rekonstruktionen für mehrere Schul- und Geschichtsbücher, Dias für Tonbildschauen,
- Bilder römischer Hasen-Darstellungen (z.B. auf Relief-Sigillata) für einen Artikel über Hasen in einer Jägerzeitschrift (R. Felber, Kilchberg),
- mehrere Bronze- und Steindenkmäler für den Skulpturenband der «Ars Helvetica» (P.-A. Jaccard, Lutry),
- zwei Neufunde als Sujets für Firmen-Neujahrskarten²⁴ sowie
- mehrere unserer Funde für verschiedene Fachpublikationen (z.B. Hemmoorer Eimer, Elfenbeindiptychon, Gemmen, Statuetten, Gladiatorenmosaik) und
- immer wieder Stücke aus dem Kaiseraugster Silberschatz.

Eine Deutschklasse der Ecole supérieure de commerce Malagnou in Genf suchte am 5.4.90 anlässlich einer mehrtägigen Sprach-Exkursion nach Basel auch Augusta Raurica auf. Man bat den Museumskonservator nicht nur um ein deutschsprachiges Interview, sondern bannte das Gespräch – sicherlich zur Motivation der Schüler – auf Video.

Der Konservator wird immer wieder von Jugendlichen oder Vätern um Informationen über den Archäologenberuf gebeten. Zweimal nahm er sich Zeit zu 1½-stündigen Gesprächen mit Interessenten (und vielleicht angehenden Archäologen?) aus der Region.

Museumspädagogische Aktivitäten (Silvia Huck)

Im Rahmen der Aktion «FerienSpaß» Rheinfelden boten wir, in Gemeinschaftsarbeit mit der Restauratorin Christine Pugin, zweimal (9.7. und 11.7.90) einen Nachmittagskurs mit dem Thema «Gebrannte Erde» an. Die jeweils 10 Kinder erhielten als erstes in der Sonderausstellung «Gebrannte Erde» einen Einblick in die Geschichte des Tons und lernten, was die Römer mit diesem Material alles herstellten. Als nächstes durften sich die Kinder als römische Töpfer verkleiden und stellten selbst Stirnziegel und römische Öllämpchen her. Faszinierend war dann auch zu erleben, wie die Herren Hans Huber und Roland Gysin, die Erbauer der Rekonstruktion eines römischen

²⁴ Inkl. erläuternde Texte. Als «Gegenleistung» für unsere Bemühungen erhalten wir jeweils kostenlos die betreffenden Vierfarbenlithos, die wir für den Druck unserer Museums-Postkarten verwenden können (Firmen Ernst Frey AG und Helfenstein & Natterer, Augst/Kaiseraugst).

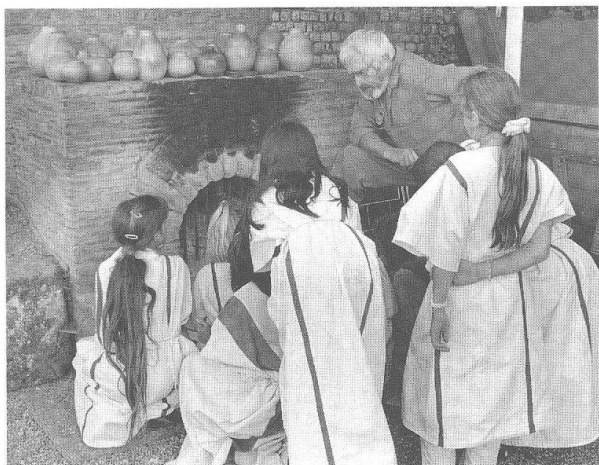


Abb. 9 Ferienpassveranstaltung für Schulkinder: Roland Gysin, einer der Erbauer des Experimentier-Töpferofens, erläutert den jungen «Römerinnen» die Kunst des Keramikbrennens mit Holz.

Töpferofens, ihren letzten Brand aus dem Ofen holten und die Kinder dabei mithelfen liessen (Abb. 9).

Im Rahmen einer Projektwoche des Gymnasiums Laufen im September wählte eine Gruppe von Schülern das Thema Römer. Eine ganze Woche lang widmeten sie sich intensiv ihrem Thema. Silvia Huck konnte ihnen in diesem Rahmen wiederum das Thema «Gebrannte Erde» näherbringen.

Die Möglichkeit, auch dieses Thema mit Betreuung von Personal aus Augusta Raurica zu bearbeiten, sprach sich schnell herum. Wir werden vermutlich in absehbarer Zeit mit dem gleichen System, wie jetzt schon das «Römische Brotbacken» von zwei Privatpersonen didaktisch betreut wird, auch das Thema «Töpfern wie die Römer» personell einrichten müssen.

Im Oktober waren zwei Gruppen der staatlichen Schule für Körper- und Lernbehinderte aus Emmendingen/Freiburg auf eine interne pädagogische Betreuung unsererseits angewiesen. Silvia Huck und Karin Kob übernahmen diese Aufgabe.

Eine für die museumspädagogische Zukunft von Augusta Raurica wichtige Arbeit konnte im Rahmen einer Anfrage von Seminarlehrern aus Rickenbach in Angriff genommen werden: S. Huck betreute während drei halben Tagen jeweils etwa 15 zukünftige Primarlehrer, deren Aufgabe u.a. ist, die Aussenstationen von Augusta Raurica methodisch und didaktisch aufzuarbeiten. Unser Ziel dabei ist, ein Handbuch für Lehrkräfte zusammenzustellen, so dass diese von den riesigen Möglichkeiten in Augst in einer geeigneten Form Kenntnis bekommen und in der Hochsaison nicht einzig ins – schon überfüllte – Museum und Römerhaus gehen.

Da es in Augst trotz jährlich jeweils etwa 1800 Schulklassen immer noch keine museumspädagogische Anlaufstelle gibt, lag es auf der Hand, dass S. Huck, seit Januar 1990 im Sekretariat des Römermuseums tätig und ehemals Geschichtslehrerin an

der Sekundarschule, durch die ständig wachsende Nachfrage nach einem/r Museumspädagogen/in allmählich in diese Rolle hineinwuchs. Um auch wirklich kompetent zu sein, nahm sie im Herbst in Frankfurt an einer viertägigen Tagung des ICOM zum Thema Museumspädagogik teil und besuchte die Arbeitstagung des VMS zum «Stand der Museumspädagogik in der Schweiz».

A. R. Furger nahm sich am 30.5.90 des Lehrerfortbildungstages der Bezirkskonferenz Kulm/AG an, bot einen Einblick in die aktuelle Grabung und organisierte zwei Führungen durch den Verkehrsverein Basel. Er empfing auch am 13.9.90 die Fachschaft der Lateinlehrer Baselland und führte ebenfalls durch die aktuellen Grabungen und zum Experimentier-Töpferofen.

Wissenschaftliche Arbeiten

Die bereits in den Vorjahren begonnenen, mehrjährigen Auswertungsprojekte wurden fortgesetzt: *Amphoren*, Faszikel 2 und 3 (Stefanie Martin-Kilcher), *Reliefs und Rundskulpturen* (Claudia Bossert-Radtke), *Mosaiken* (Debora Schmid) und *Wandmalereien* (Hanspeter Otten, Dissertation München). Zwei Studien waren am Jahresende abgeschlossen: Jene über den *Schmuck* von Emilie Riha ist bereits im Druck erschienen, und die Dissertation von Beat Rütli über das *Glas* wurde von Claudia Bossert-Radtke redigiert.

Debora Schmid besorgte parallel zur Arbeit an den *Mosaiken* die Schlussredaktion ihrer Lizentiatsarbeit über die Augster Schlangentöpfe²⁵ und betreute die anlaufenden Dokumentationsarbeiten über die *Autobahngrabungen* der 1960er Jahre.

Markus Peter widmete sich im Rahmen seiner Dissertation weiterhin der Auswertung der Augster und Kaiseraugster Münzfunde.

Emilie Riha hat mit A. R. Furger die letzten, aber recht zeitraubenden Redaktionsarbeiten an der Monographie über den Schmuck (s. unten) am Computer-Bildschirm durchgeführt. Unmittelbar nach Fertigstellung der Schmuckpublikation hat E. Riha die Aufarbeitung der Fibel-Neufunde seit 1974 in Angriff genommen. Bei der aufwendigen Überarbeitung der bereits vorhandenen Katalogdateien waren Chris Sherry und Andrea Piras behilflich.

Die erweiterte Lizentiatsarbeit von Markus Peter, die schon im Vorjahr für den Druck vorbereitet worden war, ist im Berichtsjahr in Berlin erschienen²⁶.

Hanspeter Otten arbeitete – im fünften Jahr – an seiner Münchner Disseration über die Augster Wandmalereien; er will sein Manuskript 1991/92 zum Abschluss bringen.

25 D. Schmid, Römische Schlangentöpfe aus Augst und Kaiseraugst. Forschungen in Augst 11, Augst 1991.

26 M. Peter, Eine Werkstatt zur Herstellung von subaeraten Denaren in Augusta Raurica. Studien zu Fundmünzen der Antike (SFMA) 7, Berlin 1990.

Liegenschaften, Depots und Römerhaus

Am 10. Dezember war es soweit: Nach jahrelangen Abklärungen und Vorbereitungen unterschrieben zwei Stiftungsratsmitglieder der Pro Augusta Raurica (PAR) die Schenkungsurkunde über die Parzelle 227, auf welcher das Römermuseum steht, zu Gunsten des Kantons Basel-Landschaft. Damit gehören nun Bau und Boden des *Römermuseums* dem Kanton Basel-Landschaft und das ganze *Römerhaus* nach wie vor der Stiftung PAR.

Die räumliche Situation des Römermuseums Augst und die *Platznot* in seinen übervollen Funddepots werden immer prekärer! Die fehlende Langzeitplanung in den späten 1970er Jahren und die auf Detaillösungen beschränkten Notmassnahmen der letzten Jahre machen sich heute akut bemerkbar. Auch wenn wir 1989 dank eigens gebauter Containerprovisorien und einem gemieteten grossen Fundauslegeraum etwas mehr Arbeitsfläche erhalten haben, sind wir mit der Ausstellungsfläche im Museum einerseits und mit den Fund- und Knochendepots andererseits an Grenzen gestossen:

- Das Museum vermag den Besucheransturm an Spitzentagen mit je über 60 Schulklassen bzw. je über 700 Touristen und Ausflüglern räumlich nicht mehr zu verkraften!
- Das erst 1987 erweiterte und neu eingerichtete Grossstein-Lager ist mit derzeit 2932 Architekturstücken – trotz 285 ausgeschiedener Quader und trotz hoher Stapelgestelle – voll!
- Glas- und Bronzedepot im Keller des Museums sind, trotz neuer Rollgestellanlage seit 1985, voll!
- Die bereits heute an drei Orten dezentral gelagerte Keramik (mit rund 650 000 Objekten die grösste Fundgattung) nimmt alljährlich am meisten zu und hat die letzten Lagerreserven im Museumsestrich und im grossen Aussendepot aufgebraucht!
- Das Amphorendepot in einem Keller auf Kastelen ist neu geordnet und mit EDV erschlossen – aber ebenfalls voll!
- Die neue, grosse Rollgestellanlage im Hof Schwarzacker ist mit der kompletten Ziegel-, Schlacken- und Wandmalereisammlung bereits fast randvoll!
- Das 190 Quadratmeter grosse und 1987 neu geordnete Knochendepot beherbergt über 800 Stapelkisten mit derzeit rund 550 000 bzw. 14 Tonnen Tierknochen (Speiseabfälle u.a.) der Grabungsjahre 1970–1990; die Platzreserve reicht nur noch für wenige Kisten, wie wir bereits 1988 prophezeit haben. Die Lagerbedingungen im alten, schlecht unterhaltenen Ökonomiegebäude «Schwarzacker» (Regenwasserdichte, Feuchtigkeit, Temperaturschwankungen) lassen zudem dermassen zu wünschen übrig, dass sie langfristig das Fundmaterial gefährden!
- Die Bibliothek im ersten Stock des Museums ist im weitesten Sinne ebenfalls zu unserem Sammlungsgut zu zählen. Schon 1986 mussten wir mit zusätzlichen Regalen in den Korridor ausweichen, und im Berichtsjahr wurden nun die allerletzten Platzreserven durch improvisierte Gestelleinbauten auf dem Estrich aufgebraucht!

Wir haben keinen freien Depotraum mehr für den Fundanfall der kommenden Jahre!

Leider wurde aus Geldmangel beim Kanton Basel-Landschaft, infolge parlamentarischer Budget- und Steuermassnahmen und aufgrund rigoroser Prioritäten bei der Bau- und Umweltschutzdirektion, der schon vor zwei Jahren vom Hochbauamt ins Auge gefasste und mit einem Architekturauftrag konkretisierte Ausbau der «Scheune Gessler» 1990 nicht weiter verfolgt, so dass unser Traum, einmal alle archäologischen Augster Abteilungen unter ein Dach zu bringen, wieder in weite Ferne gerückt ist. Um das riesige Bauvolumen, das seit einigen Jahren im Besitz des Kantons Baselland ist, nicht ungenutzt zu lassen, wurde vom Hochbauamt mit der Planung eines Provisoriums begonnen. Vorgesehen sind drei grosse, allerdings nur mit dem Notwendigsten eingerichtete Werkstätten für die Abteilung Konservierungen und Ruinendienst: eine Stein-Abgiesserei, ein Rekonstruktionsraum für die bronzene Reiterstatue sowie eine Werkstatt für Mosaiken, Eisenrestaurierung und dergleichen.

Sammlungen und Inventarisierung

Auch 1990 wurden die Neufunde nach wie vor in *zwei Equipen* (V. Vogel Müller und A. Gabrieli, S. Fünfschilling und W. Attinger) inventarisiert, und zwar nun mit einheitlicher Datei-Software, die Pierre-André Taillard für uns entwickelt hat. Unser Datenverarbeitungs-Spezialist Chr. Sherry hatte bis zum Jahresende auch bereits die meisten der neu erstellten Inventardateien (Grabungsjahre 1987–89) vereinheitlicht und im künftigen Netzwerk-System MICRO-RAURICA integriert.

1990 wurden insgesamt 26 827 Funde (Vorjahr: 47 000) der Grabungsjahre 1988–90 inventarisiert.

Die wichtigsten Neufunde werden in den einzelnen Grabungsberichten in diesem Band vorgestellt (z.B. Abb. 5). Unter den zahlreichen Eisenfunden aus den 1960er Jahren, die im Berichtsjahr restauriert werden konnten, gab es manche Überraschungen. So kamen bei der Reinigung auf zwei Geräten Schlagmarken zum Vorschein (Abb. 10; 11²⁷).

Die Neuordnung der Architekturstücke, Mahlsteine und dergleichen im oben bereits erwähnten Grosssteinlager ist nun abgeschlossen. Unter der Leitung von Jakob Obrecht haben Peter Schaad, Esther Füller und mehrere andere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter insgesamt 2932 grossformatige (und schwere!)

27 Zum Stempel CANI..M(?) vgl. die *Bronzegefäss-Stempel* CAN-NIMASVIT des C. Annus Mansuetus(?): J. Kunow, Der römische Import in der Germania libera bis zu den Markomannenkriegen. Studien zu Bronze- und Glasgefässen, Neumünster 1983, 117. In Anbetracht der Spezialisierung der Handwerker bereits in der Antike ist allerdings nicht anzunehmen, dass ein und dieselbe Werkstätte sowohl getriebene Bronzegefässe als auch geschmiedetes eisernes Gerät hergestellt hätte.

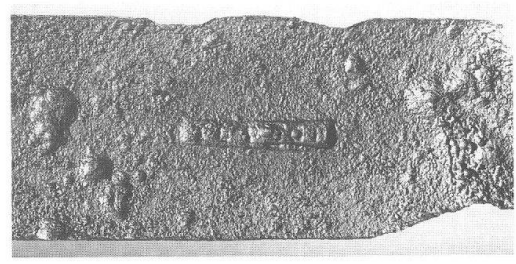
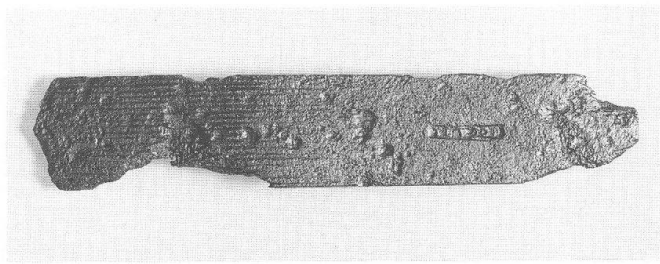


Abb. 10 Neu restauriertes Eisenobjekt unbekannter Verwendung mit Schlagmarke des Herstellers (Detail rechts), zu lesen wohl TETIOF(?) [aus der Werkstatt des Tetius?]. Länge noch 164 mm, Dicke 3,5 mm. Inv. 1963.2414, FK X02595, gefunden in Augst, Insula 25. Aus einem Fundkomplex des späten 2. Jahrhunderts. M. 1:2 (Detail rechts 1:1).

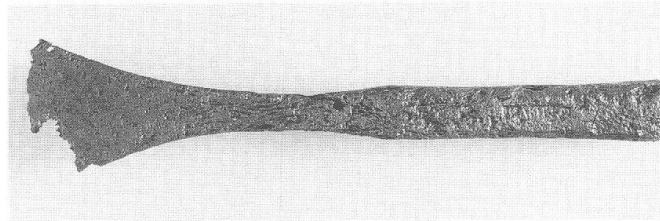


Abb. 11 Neu restaurierter eiserner Spatel mit Schlagmarke des Herstellers (Detail rechts), zu lesen CANI..M(?). Die schlecht und nur teilweise lesbaren Buchstaben erinnern an *Bronzegefäß-Stempel* CANNIMASVIT des C. Annius Mansuetus(?) [vgl. Anm. 27]. Länge 176 mm, Breite noch 37 mm. Inv. 1958.2300, FK V01684, gefunden in Augst, Insula 24. Aus einem Fundkomplex der 1. Hälfte bis Mitte des 3. Jahrhunderts. M. 1:2 (Detail rechts 1:1).

Steinobjekte dokumentiert und magaziniert. Die Eingliederung einiger durch Umwelteinflüsse geschädigter Freiluft-Objekte sowie der Neueingänge aus den laufenden Grabungen wird in Zukunft durch das Grabungsteam erfolgen; verantwortlich ist P. Schaad, den wir ab Januar 1990 mit dieser Arbeit beauftragt haben.

Die *Museumsdepots und Grabungsarchive* wurden im Berichtsjahr von folgenden auswärtigen Kolleginnen und Kollegen zu Studienzwecken aufgesucht bzw. konsultiert:

- Anna Bennett vom Institute of Archaeology in London (Meerstadtplatte),
- Allard Mees aus Offenburg bzw. Universität Freiburg i.B. (südgallische Relief-Sigillata mit Aussenstempeln und -graffiti),
- Hubertus Manderscheid vom Deutschen Archäologischen Institut in Rom (Bleirohre, insbesondere von den Frauenthermen),
- Ute Klatt und Norbert Franken vom Archäologischen Institut der Universität Bonn (Bronzeklappgestell bzw. Schnellwaagen).
- Im Anschluss an eine «römische» Kavallerie-Demonstration, die am 14.2.90 vom Antikenmuseum in Basel organisiert worden war, besuchte Marcus Junkelmann aus Elsendorf/Bayern unser Museum und konnte mit E. Deschler-Erb sämtliche Augster und Kaiseraugster Militaria einsehen.

Die Schüler Ingmar Braun, Bettingen, und Michel Jegge, Basel, haben uns wiederholt Funde aus Augst vorgelegt, die wir inventarisieren und auf Wunsch dem Finder mit Dauerleihschein zur Aufbewahrung aushändigen. Dieses Verfahren mit einem eigens ver-

fassten Finder-Ausleihvertrag erlaubte es uns in den letzten Jahren wiederholt, einerseits unsere wissenschaftlichen und rechtlichen Interessen an römischem Fundmaterial aus Augst und Kaiseraugst wahrzunehmen, andererseits kam es dem nachfühlbaren Wunsch der Finder entgegen, die uns vorübergehend vorgelegten, dokumentierten und inventarisierten Objekte zu Hause aufbewahren zu können.

Wiederum konnten wir mehrere kleine *Ausleihen* an verschiedene Museen und Institutionen im In- und Ausland gewähren, so zum Beispiel:

- Je eine Olivenöl-, Fischsaucen- und Weinamphore für eine Ausstellung im Museum Kantonales Zeughaus Solothurn (anschliessend im Alimentarium in Vevey),
- das gesamte Fundmaterial der Grabung 1961 in der Nordwestecke der Insula 31²⁸ für eine Seminarübung an der Universität Bern (S. Martin-Kilcher),
- Amboss (Vorlage für eine Kopie) und Schmiedewerkzeug für die Sonderausstellung «Eisen und Schlacke, Hammer und Zange. Die Schmiede eines römischen Gutshofes» im Historischen Museum Blumenstein, Solothurn,
- eine Kopie der Meerstadtplatte aus dem Silberschatz ging für mehrere Monate nach Mailand an die Ausstellung «Milano capitale dell'Impero Romano 286–402 d.c.»²⁹,

28 R. Steiger, G. Th. Schwarz, R. Strobel, H. Doppler, Augst, Insula 31. Ausgrabungen und Funde 1960/61. *Forschungen in Augst 1*, Augst 1977, 87ff.

29 Milano capitale dell'Impero Romano 286–402 d.c., Milano 1990, 347f. No. 5b.2a.

- Dauerleihgabe: Zwei Mahlsteine, Schweizerische Bäckereifachschule Luzern, fürs Freilichtmuseum Ballenberg (ab 8.5.90),
- Dauerleihgaben in Form wenig bedeutender Keramikscherben (und Verkauf von Faksimilia) für sieben identische «Römer-Wanderkoffer» für die Schulen des Kantons Graubünden,
- dank der wissenschaftlichen Bearbeitung durch E. Riha³⁰ konnten wir einer Anfrage des Krippen- und Spielzeugmuseums Bubendorf in grossem Umfang nachkommen: Für die Ausstellung «Die Welt der Düfte» (April bis November 1990) stellte S. Huck mehrere Originalbelege zur römischen Körperpflege (Toilettgeräte und Balsamarien) als Leihgaben zusammen,
- Dokumente zum römischen Rebbau (Erntemesser, Reliefsigillata) wurden dem Heimatmuseum Pratteln (Markus Ramseier) für die Ausstellung «Herbstet» während vier Monaten zur Verfügung gestellt,
- Dekormaterial «à la romaine» an das G+K-Modellhaus in Basel
- sowie «römische» Kleider und Requisiten für einen privaten Apéro in der Curia.

Auch wir dürfen in wenigen Monaten eine Ausleihe entgegennehmen: Bereits 1972 und wiederum seit 1985 fanden Kontakte mit dem Antikenmuseum in Basel statt – im Hinblick auf ein Dauerdeponat sämtlicher Augster Funde, die seit der Gründung des Antikenmuseums Basel vom Historischen Museum übernommen wurden und dort aufbewahrt werden. Im Berichtsjahr gediehen die Vorbereitungen dank P. Blome und B. Janietz so weit, dass die ganze Fundserie von rund einhundert Objekten in absehbarer Zeit nach Augst ins Römermuseum überführt werden kann und damit der Forschung direkter zugänglich ist.

Bibliothek

(Karin Kob Guggisberg)

Seit seiner Gründung 1957 weist das Römermuseum auch eine wissenschaftliche Bibliothek auf. Sie steht verschiedenen Benutzern, sowohl Mitarbeitern des Museums als auch interessierten Laien, zur Verfügung. Im Verlauf der Zeit ist der Bestand kontinuierlich angewachsen. Dazu hat einerseits die Neuanschaffung unentbehrlicher Standardwerke der provincialrömischen Archäologie beigetragen, andererseits erlaubten es die Publikationen aus dem eigenen Verlag, mit anderen Museen und wissenschaftlichen Institutionen einen regen Büchertausch zu pflegen (das erste Werk im Verlag des Römermuseums erschien 1976, bald nach der Übernahme der Augster Archäologie durch den Kanton Baselland). Die Mittel des Museums und sein Personalbestand gestatteten es indessen lange Zeit nicht, die wachsende Anzahl von Monographien und Zeitschriften anzuschaffen und sachgemäss zu betreuen. Das Fehlen einer Fachkraft machte sich um so deutlicher bemerkbar, als mit der Augster Reorganisation von 1986 mehr, aber räumlich voneinander getrennte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowohl des Museums als auch des Grabungsteams die Bibliothek benutzten (so befindet

sich z.B. das Büro der Abteilung Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst an der Poststrasse, einen Kilometer vom Museum entfernt). Der Überblick über die vorhandenen Bestände war dadurch ausserordentlich erschwert.

Seit Juli 1990 können die Bibliotheksbestände sachgemäss erweitert, katalogisiert und eingeordnet werden. Der Erwerb eines Computer-Programms, das eigens zu Bibliothekszwecken geschaffen worden ist (LIDOS), erlaubt es dem Benutzer, sich anhand eines von ihm eingegebenen Stichwortes eine Übersicht über die vorhandene Literatur zu verschaffen. Zu diesem Zweck muss natürlich der gesamte Altbestand neu aufgenommen werden. Der Bestand betrug Ende 1990 1697 Monographien, 2879 Zeitschriftenbände und 711 Sonderdrucke; hinzu kommen noch 210 Schriften, die den Museumsbesuchern in der «Bücherecke» jederzeit zur Verfügung stehen und 15 Werke, die sich speziell auf Grabungstechnik und Restaurierung beziehen und demzufolge in verschiedenen Arbeitsbereichen aufgestellt sind.

Wie bereits oben im Zusammenhang mit der EDV erwähnt, haben sich die Verantwortlichen der ur- und frühgeschichtlichen Seminare von Bern und Basel, der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte in Basel, des Amtes für Museen und Archäologie, Liestal, der archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt und unseres Museums in einer Arbeitsgruppe zusammengefunden, die sich zum Ziel gesetzt hat, mit Hilfe des obenerwähnten LIDOS-Programms einen gemeinsamen Schlagwortkatalog für unseren Fachbereich aufzubauen, um damit dem Benutzer einen möglichst raschen Zugriff auf die verschiedenen Bibliotheken zu ermöglichen. Über eine Vernetzung der genannten Institute wird schon diskutiert.

Zur Zeit werden – unter Federführung der Erziehungs- und Kulturdirektion – die umfangreichen Bücherbestände zur römischen Keramikforschung in der Römerstiftung Dr. René Clavel auf Kastelen konventionell mit Karteikarten erfasst. Die Clavel-Bibliothek liegt nur 100 Meter vom Römermuseum entfernt; sie steht uns nach Abschluss der Inventur ebenfalls zur Verfügung.

Museumsbesuch und Verkauf

Das Römermuseum wurde im Berichtsjahr von insgesamt 67876 Personen (Vorjahr 71746) besucht; davon waren 37988 (36539) Schüler aus 1748 (1801) Klassen. Seit der Eröffnung des Römerhauses am 9.4.1955 haben somit bis zum Ende des Berichtsjahres 1796441 Personen unser Haus besucht.

An Eintrittsgeldern wurden Fr. 66865.– (72868.–) eingenommen.

30 E. Riha. Römisches Toilettgerät und medizinische Instrumente aus Augst und Kaiseraugst. Forschungen in Augst 6, Augst 1986.

Literatur, Postkarten und Diaserien wurden im Wert von insgesamt Fr. 102 254.– (170 347.–) verkauft. Davon erzielte der *Kassenverkauf* Fr. 66 770.– (72 713.–), während der Rest von Fr. 35 484.– (37 634.–) auf insgesamt 394 (784) Bestellungen zurückzuführen ist, welcher durch unseren Bücher-*Postversand* abgewickelt wurde. Die Faksimilia, Kopien römischer Fundgegenstände aus Augusta Raurica, erzielten einen nochmals gesteigerten Umsatz von Fr. 58 161.– (55 335.–), was sicher auch auf die bessere Präsentation (Abb. 12) seit Einbau des neuen Kassenvavillons zurückzuführen ist. Der Faksimiliaverkauf hatte in den letzten zwölf Jahren fast kontinuierlich von Fr. 19 337.– im Jahre 1978 auf das Dreifache im Berichtsjahr zugenommen! Der vom Römermuseum Augst im Jahre 1990 erwirtschaftete Gesamtumsatz betrug Fr. 227 280.– (Vorjahr: 298 550.–).

Auch wenn die Besucherzahlen nicht ganz den Rekordstand vom Vorjahr erreichen, so war doch mehrere Male ein ganz besonders grosser Besucheransturm zu verzeichnen. In solchen Situationen ist unser kleines Museum überfüllt und vom Platz- und Ausstellungsangebot her masslos überfordert. Die erwähnten Spitzentage werden sowohl durch Schulklassen im Frühsommer als auch durch Ausflügler und Touristen in der sommerlichen Hauptreisezeit verursacht, wie einige Beispiele zeigen:

Dienstag, 19.6.90: 62 *Schulklassen* mit zusammen 1136 Schulkindern im Museum (ganztägiges Tagesmittel: 5 Klassen bzw. 106 Schüler)

Donnerstag, 21.6.90: 63 *Schulklassen* mit zusammen 1219 Schulkindern

Dienstag, 29.6.90: 68 *Schulklassen* mit zusammen 1302 Schulkindern

Samstag/Sonntag, 19./20.8.90: 1469 *Einzeleintritte*, vorwiegend Erwachsene (Ausflügler und Touristen) im Museum (ganztägiges Zweitage-Mittel: 377 Eintritte).

Im Berichtsjahr gelangten folgende Publikationen *neu in den Verkauf*:

- Forschungen in Augst, Band 10: E. Riha (mit Beiträgen von C. W. Beck, A. R. Furger und W. B. Stern), Der römische Schmuck aus Augst und Kaiseraugst (Fr. 80.–).
- Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst 11, 1990 (Fr. 50.–).
- Ein grossformatiges Poster «AUGUSTA RAURICA» mit einer Panoramaansicht und sämtlichen Sehenswürdigkeiten und Fusswegen (Fr. 10.–).
- Ein Farbposter des Kaiseraugster Silberschatzes (Fr. 8.–).
- Eine Kopie eines römischen Saucenlöffels (*ligula*), Bronzeguss, versilbert (Fr. 48.–).



Abb. 12 Die ansprechende Präsentation der Faksimilia – originalgetreue Kopien römischer Fundgegenstände aus Augst – bei der neuen Museumskasse erbrachte einen stark angestiegenen Umsatz mit diesen beliebten Augusta-Raurica-Souvenirs.

Konservierungen und Ruinendienst Augst/Kaiseraugst

(Werner Hürbin)

Allgemeines und Personelles

Am 1.2.1990 trat Alfred Hertner die Nachfolge von Giuseppe Sacco als Ruinenaufseher an. Wir freuen uns, mit ihm einen Mann gefunden zu haben, der gut in unser Team passt.

Die Bemühungen unserer Dienststelle um eine bessere finanzielle Beteiligung des Kantons Aargau an den Kosten für den Unterhalt und die Betreuung der Ruinen und Schutzhäuser in Kaiseraugst wurde honoriert. Die finanzielle Verbesserung erlaubt es unserer Abteilung, den Unterhaltsarbeiten in Kaiseraugst noch besser und sorgfältiger nachzugehen.

Öffentlichkeitsarbeit

Immer mehr kommt die Ausstellung «Gebrannte Erde» auf den Wunschzettel von Schulklassen und Ferienpässen. Es ist lustig zuzusehen, wie die Kinder, «römisch» verkleidet, aus Ton Stirnziegel und Öllämpchen herstellen (Abb. 13). Die kleinen Kunst-



Abb. 13 Erste Erfahrungen mit der Töpferscheibe ... anlässlich einer Ferienpass-Veranstaltung des Römermuseums in Zusammenarbeit mit der Abteilung Restaurierungen.

werke werden anschliessend von uns gebrannt und zum Abholen bereitgestellt. Betreut werden die Kinder von Silvia Huck vom Museum und von Christine Pugin vom Ruinendienst. Zur Zeit hoffen wir, dass nicht plötzlich allzuvielen Schüler davon Gebrauch machen; es würde unsere personellen Möglichkeiten weit überfordern.

Der im Vorjahr fertiggestellte *Experimentier-Töpferofen* neben der Curia wurde 1990 insgesamt 5mal von Roland Gysin eingefeuert und mit Keramik von Töpfer Hans Huber beschickt³¹. Dank eines regelmässigen Brennplanes und eines grossen Anschlages im Römermuseum wurden Lehrergruppen, Schulklassen und Touristen auf diese neue Attraktion aufmerksam gemacht. Die Besucher haben diese «experimentelle Archäologie» mit sehr grossem Interesse verfolgt.

Die römische Backstube ist bei Schulklassen und Vereinen weiterhin sehr beliebt. Waren es 1989 (Langschuljahr) die Rekordzahl von 185 Schulen und Vereinen, so waren es 1990 immer noch 169 Gruppen – das bisher zweitbeste Ergebnis.

Sehr gefreut hat uns der Besuch unserer Kolleginnen und Kollegen der Liestaler Abteilungen des Amtes, die unter der Organisation von Bruno Wahl am 25. Juni Augusta Raurica besichtigten. Es war eine gute Möglichkeit, sich besser kennenzulernen.

Am 14. Dezember, anlässlich einer Büchervernissage im Curiakeller, erklärte Silvio Falchi seine Rekonstruktion eines römischen Vorhängeschlosses. Diese im Frühjahr hergestellte Kopie mit all den dazu nötigen Untersuchungen mündete schliesslich in eine Gemeinschaftspublikation über Vorhängeschlösser in Augst³².

Am 3.9.90 filmte die Vita-Sonor aus Zürich mit römisch verkleideten Darstellern im Theater und auf dem Schönbühl. Es galt einen spielerischen Sprach-Lehrfilm herzustellen, in welchem mit einer Rückblende ins römische Augst die Vergangenheitsformen zur Darstellung kommen sollten.

Laborkonservierung

Die Reinigungs- und Restaurierungsarbeiten der Sammlung Frey wurden weitergeführt. Ebenso wurde die *Münzenreinigung* alter und neuer Bestände weitergeführt, so dass auch bei dieser Fundgattung bereits ein «Licht am Ende des Tunnels» respektive eine lückenlose Aufarbeitung mindestens der alten Jahrgänge sichtbar wird.

31 Vgl. auch die Ferienpassveranstaltung oben mit Abb. 9.

32 Von A. R. Furger, W. Hürbin und S. Falchi, vgl. oben mit Anm. 23 und Abb. 7.

Ganz anders bei der *Eisenkonservierung*: Sie machte zwar durch Heinz Attinger auch dieses Jahr grosse Fortschritte. 1600 Objekte wurden 1990 behandelt, was etwa 5 «Durchschnittsjahrgängen» entspricht. Eine Hochrechnung, basierend auf den 1582 vollumfänglich konservierten Eisenfunden des Grabungsjahres 1979 und auf dem Eisenanteil von rund 7% am Gesamtfundmaterial, ergab, dass im Römermuseum Augst zur Zeit rund 52 000 Eisenobjekte aufbewahrt werden. Davon sind allerdings erst die alten, nicht sehr fundreichen Jahrgänge 1900–1965 sowie 1979 vollständig konservatorisch behandelt, was lediglich etwa einem Viertel des Gesamtbestandes entspricht.

Trotz Klimatisierung des Eisendepots – mit lediglich 40–45% relativer Luftfeuchtigkeit seit nunmehr über 10 Jahren – zerfallen die unbehandelten Objekte buchstäblich unter unseren Augen, was sich zum Beispiel im zunehmenden «Bodensatz» von losgesprengten Rostpartikeln bemerkbar macht.

Es ist immer wieder besonders erfreulich, wenn beim Restaurieren Neues, im Fundzustand nicht Erkanntes, zutage tritt. Viele unscheinbare Eisenobjekte entpuppten sich auch dieses Jahr nach der Reinigung als Schreibgriffel, Scharniere oder zierliche Eisenfibeln; in einigen Fällen kamen sogar Schlagmarken bzw. Fabrikationsinschriften zum Vorschein (vgl. oben mit Abb. 10 und 11).

Die Zusammensetz- und Anpassungsarbeiten am *Schrottfund* durch Eva Oxé und Dominique Rouiller machten gute Fortschritte, so dass nun die Rekonstruktionversuche und die wissenschaftliche Bearbeitung intensiviert werden können³³.

Daneben wurden unzählige Restaurierungswünsche der Ausgräber sowie der Bearbeiterinnen und Bearbeiter von Fundkomplexen wenn möglich sofort erfüllt. Die Zusammenarbeit zwischen Fundbearbeitern und Restauratoren klappte auch dieses Jahr gut und verständnisvoll; man bringt dem minimalen Personalbestand in der Werkstatt Verständnis entgegen.

Denkmalpflege, Ruinenunterhalt

Theatersanierung: Es fanden zahlreiche Sitzungen unter der Federführung des Kantonsarchitekten L. Salvetti statt. Für die technischen Fragen wurde ein Ingenieurbüro beauftragt (Firma Aegerter und Bosshardt, Basel), unter Beiziehung des Amtes für Museen und Archäologie (J. Ewald), der Hauptabteilung Augusta Raurica (A. R. Furger), des Ruinendienstes (W. Hürbin) sowie auswärtiger Experten für die

33 Vgl. oben mit Anm. 5.



Abb. 14 Die neu konservierte und teil-rekonstruierte Stützmauer am Hang zum Violenbach vor dem Osttor. Auf der künstlich gewonnenen Plattform rechts stand einst der monumentale runde Grabbau, der in den nächsten Jahren ebenfalls konserviert werden soll.



Abb. 15 Die neu restaurierte Stützmauer vor dem Osttor mündet heute in das Tobel des Violenbaches (im Hintergrund). Die heute fehlenden Mauerpartien sind in nachrömischer Zeit erodiert worden bzw. ins Bachbett abgerutscht.

archäologischen (W. Heinz, Sindelfingen/Deutschland) und restaurierungstechnischen (M. Horisberger, Kaiseraugst) Belange.

Amphitheater: Als Abschluss der Konservierungsarbeiten wurde der Zugangsweg neu gestaltet. Um der Überschwemmung und Unterwassersetzung der Arena zu begegnen, wurde der steil abfallende Zugangsweg mit diagonalen Abwasserrinnen versehen, welche das Regenwasser schon vor dem Einfluss in die Arena abfangen. Ein Sickerschacht nimmt das Abwasser vor der östlichen Arenaschwelle auf.

Um den Besuch des Amphitheaters für die vielen Touristen und Schulklassen attraktiver zu gestalten, sind Vorbereitungsarbeiten für eine aufs Amphitheater bezogene Ausstellung im Gange. Vorbereitet wird eine mehrsprachige Tonband-Bildschau zum Thema «Gladiatorenwettkämpfe» im restaurierten Carcer des Amphitheaters.

Osttor: Am 22. Mai 1990 wurde der erste Stein in der Konservierungs-Grossbaustelle Osttor mit Stadtmauer, Grabrotunde und Stützmauer-Ost gesetzt. Bis Ende Jahr war dank dem Einsatz der Maurer und Handlanger die doch recht imposante Stützmauer fertig konserviert (Abb. 14 und 15)³⁴. Die über mehrere Jahre dauernden Konservierungsarbeiten werden nächstes Jahr mit dem Rundbau (Grabmonument³⁵) weitergeführt. Für die geplante Hausrekonstruktion über römischen Fundamenten beim Rundbau wur-

34 Vgl. den Bericht von M. Schaub, Neue Erkenntnisse zur Umfassungsmauer des Grabmonumentes beim Augster Osttor (Grabung 1990.52), JbAK 12, 1991, 233ff. (in diesem Band).

35 Vgl. L. Berger (mit Arbeitsgruppe des Seminars für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel), Die Grabungen beim Augster Osttor im Jahre 1966, JbAK 5, 1985, 6ff.

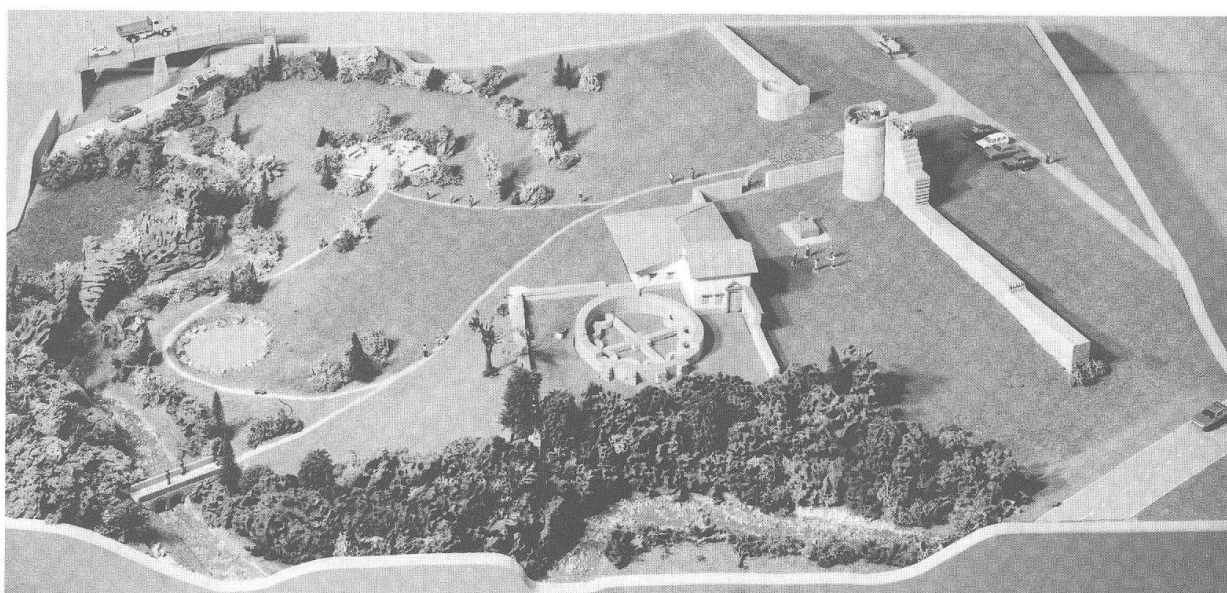


Abb. 16 Restaurierungsprojekt Osttor: Hier soll in den kommenden Jahren eine grosse archäologisch-didaktische Attraktion entstehen: einerseits die konservierten und zum Teil sogar wiederaufgebauten römischen Bauten (Stadtmauer mit Osttor rechts, Grab-Rundbau in der Bildmitte und Ökonomiegebäude dahinter), andererseits der «römische» Haustierpark mit Weiher, Gehegen und Picknickplätzen (links und im Hintergrund).

den vom Planungsbüro Pro-Plan-Ing AG Basel (Architekt O. Hänzi) die Detailpläne für eine Baubewilligungs-Vorabklärung eingereicht. Mit Freude durften wir erfahren, dass man diesem Bauwerk positiv gegenübersteht und einer späteren, definitiven Baubewilligung nichts im Wege steht. Besonders gefreut hat uns die Stellungnahme des Gemeinderates Augst, der die vorliegenden Pläne für sehr «attraktiv» hält.

Im Areal Osttor ist eine kleine Ausstellung in einem Containerraum geplant über «Ruinenkonservierung in Augst, am Beispiel der Osttoranlage», wo der lange Weg von der Freilegung einer Ruine über Zeichnen, Fotografieren und Auswerten bis zur Freigabe zur Konservierung, aber auch der Weg des Bausteins und der Abdeckplatten vom Steinbruch bis zum fertig gehauenen und vermauerten Stein gezeigt werden soll. Die Ausstellung soll zusammen mit dem ersten Teil des geplanten römischen Tierparks eröffnet werden. Für diese Ausstellung baute die Abteilung Ruinendienst ein Modell des ganzen Areales im Massstab 1:100, wo unsere Pläne und Vorstellungen, wie die Osttoranlage in etwa 10 Jahren aussehen soll, den Besuchern plastisch vorgeführt werden (Abb. 16).

Römischer Keller und Kloake: Nachdem die seit über 10 Jahren geforderte Publikumserschliessung der Kloake bei den Zentralthermen 1989 konkrete Formen angenommen hatte (Kleingrabung im Bereich des geplanten Treppenzugangs³⁶), mussten wir im ganzen Berichtsjahr untätig bleiben, weil das kantonale Hochbauamt einmal mehr nicht in der Lage war, die Bauarbeiten an der Treppe in die Wege zu leiten. Wir werden daher im nächsten Jahr versuchen, die Arbeiten – wenigstens teilweise – mit eigenen Mitteln an die Hand zu nehmen.

Kastellmauer Kaiseraugst: Finanziert vom Kanton Aargau konnte die Mauerabsturzstelle in der Nähe des Silberschatz-Fundortes – rund 30 m² Mauerwerk – saniert werden. Bei dieser Gelegenheit wurden auch einige weitere sanierungsbedürftige kleinere Partien repariert.

Wie schon letztes Jahr berichtet³⁷, sind an vielen im Freien aufbewahrten *Steindenkmälern* Schäden, verursacht durch *Luftschadstoffe*, festzustellen (Abb. 17). Für die besonders eindrücklichen Säulen und Kapitelle im Augster Dorfkern, die man nicht ersatzlos im Steindepot verschwinden lassen will, ergab sich auf Gesuche unserer Hauptabteilung hin eine willkommene Lösung: Die Gemeinde Augst, die Vereinigung Pro Augst und der Basellandschaftliche Lotteriefonds bewilligten namhafte Beiträge, mit denen ab folgendem Jahr die gefährdeten Stücke abgeformt, in Kunststein kopiert und ersetzt werden können.

Hauptforum: C. Bossert-Radtke, M. Horisberger und O. Hänzi leisteten weitere Vorbereitungen für die Rekonstruktion des Altares und für ein «didaktisches» Tempelfassaden-Gerüst auf dem Hauptforum.

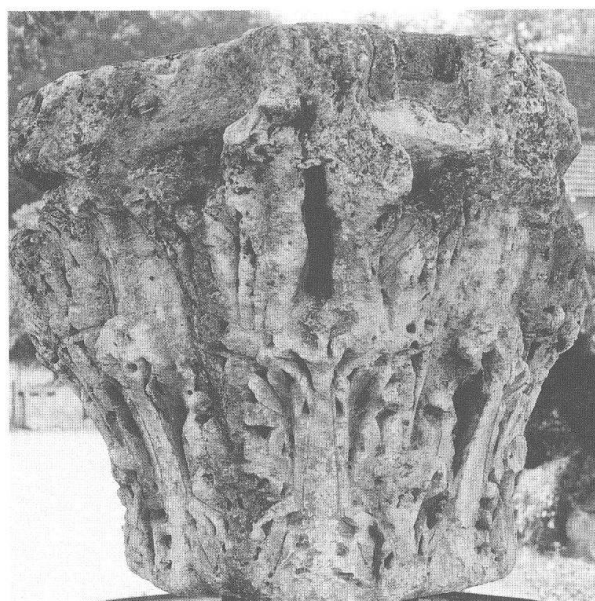


Abb. 17 Eines der – ursprünglich – schönsten römischen Kapitelle aus Augusta Raurica. Es handelt sich um ein reich mit Blättern verziertes Bauelement der sogenannten «Korinthischen Ordnung», das zu einem sehr luxuriös ausgestatteten öffentlichen Gebäude (Tempel!) gehört haben muss. Durch die römische Steinbearbeitungstechnik mittels Bohrlöchern einerseits und durch die starke *Abwitterung* der alten Oberfläche andererseits vermittelt das Stück heute nur noch einen Abglanz seiner ursprünglichen Qualität. Aufgrund von Form und Stil gehört es wohl an das Ende des 1. Jahrhunderts n. Chr.

Dieses Säulenkapitell hat eine abwechslungsreiche Geschichte und Reise hinter sich: Es wurde bereits bei den Grabungen von Aubert Parent in den Jahren 1801–03 im Heiligtum in der «Grienmatt» – von dessen Tempelbau es wohl auch stammt – entdeckt. Der damalige Besitzer der Fundstelle, Johann Rudolf Forcart-Weis, liess daraufhin mehrere der in der «Grienmatt» gefundenen Architekturstücke zu einer romantischen «Grotte» im Garten seines Besitzes «Württembergischer Hof» auf dem Areal des heutigen Kunstmuseums in Basel zusammenstellen. 1898 gelangten diese Stücke dann in den Hof des Historischen Museums Basel, 1955 mit der Gründung des Römermuseums nach Augst vor das Theater, und das Kapitell kurz darauf an seinen zweitletzten Standort als historische und ästhetische Ergänzung eines modernen Brunnens im Augster Dorfkern. Heute muss das Original dringend in einem Depot eingelagert – vor den schädlichen Umwelteinflüssen geschützt – und durch eine Kunststein-Kopie ersetzt werden.

36 Vgl. M. Schaub, C. Clareboets (mit einem Beitrag von Alex R. Furger), Neues zu den Augster Zentralthermen, JbAK 11, 1990, 73ff. Abb. 1–4.

37 A. R. Furger et al., Hauptabteilung Augusta Raurica. Jahresbericht 1989, JbAK 11, 1990, 5ff., insbes. 16.

Zur Fundamentierung des schweren Altares musste der – bereits 1935 einmal untersuchte – Untergrund erneut abgetragen werden, was zu hochinteressanten Beobachtungen und Neufunden führte³⁸.

Ruinenvermietung, Veranstaltungen und Anlässe Dritter

Nach vielen hundert Jahren fand am 7. April zum ersten Mal wieder eine Taufe im römischen Baptisterium in Kaiseraugst statt: Familie Reinau, Basel, taufte ihren Sohn in dieser historischen Stätte.

Am 19. Mai benutzte der Männerchor Augst den Curiakeller für ein Konzert in der Reihe seiner Curiakonzerte.

Am 25. Mai fand die «Stafette» Thermen Kaiseraugst-Schmidmatt-Keramikausstellung-Curiakeller der Lehrerweiterbildung statt. In allen aufgeführten Räumen wurde anhand von Stellwänden, in der Keramikausstellung mit Video, ein neuer Lehrplan vorgestellt.

Am 26. Mai hatten wir Gäste des internationalen Keramikkongresses³⁹ und am 20. Juni der Museums-gesellschaft Baselland im Curiakeller.

Traditionell feierte die reformierte Kirchgemeinde Augst ihre Pfingst- und Betttagsgottesdienste auf der Curia.

Die Bevölkerung von Augst feierte mit vielen auswärtigen Gästen den 1. August auf der Wiese vor dem Theater, während das Amphitheater militärisch «besetzt» war: Soldaten aus Liestal feierten dort den «Tag der Heimat».

Am 6. August füllten die Trommler und Pfeifer der Swiss-Mariners aus Basel das Theater wie immer bis zum letzten Platz, und auch die Organisatoren der traditionellen Augusta-Konzerte vom Freitag 10. bis Sonntag 12. August freuten sich am grossen Erfolg ihres Anlasses.

Die Chrischonagemeinde Baselland feierte mit Gottesdienst im Theater und nachmittäglichem Picknick im Amphitheater am 19. August ihren Familientag.

Geschlossen wurde der Reigen der Veranstaltungen durch das Jahresabschlussfest der Betriebsfeuerwehr der Hoffmann-La Roche Liebrüti am 31. Oktober im Curiakeller.

Abbildungsnachweis

Alle Fotos stammen, wenn nicht anders vermerkt, von Ursi Schild.

Abb. 1: Aquarell Sylvia Fünfschilling.

Abb. 3: Zeichnung Constant Clareboets und Markus Schaub.

Abb. 4; 5: Fotos Germaine Sandoz.

Abb. 17: Foto Philipp Saurbeck.

38 Grabung Nr. 1990.54: vgl. P.-A. Schwarz, oben mit Abb. 3 sowie den ausführlichen Beitrag: P.-A. Schwarz (mit einem Beitrag von Bettina Janietz Schwarz), Neue Erkenntnisse zum Forums-Altar und Forums-Tempel in Augusta Rauricorum (Augst BL). Die Ergebnisse der Grabung 1990.54, JbAK 12, 1991, 161ff. (in diesem Band).

39 Vgl. oben mit Anm. 3.

